

Klimawandel und Konflikte

Jürgen Scheffran

Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit (CLISEC)

Institut für Geographie, CLICCS/CEN, Universität Hamburg

juergen.scheffran@uni-hamburg.de; www.clisec.uni-hamburg.de

Friedensbildung – Grundlagen und Fallbeispiele

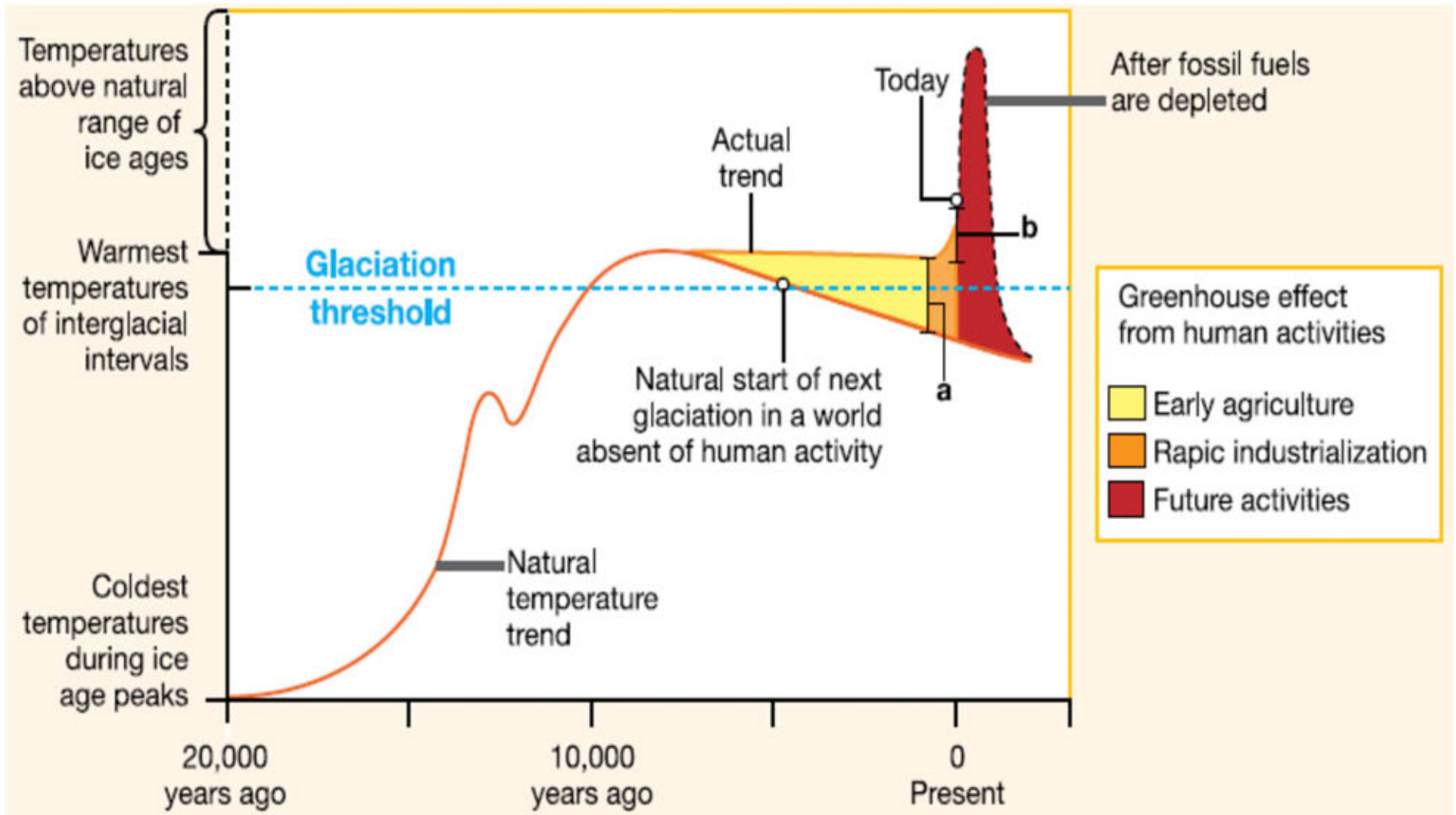
Ring-Vorlesung, Universität Hamburg, 7.11.2019



Ursachen und Folgen des Klimawandels



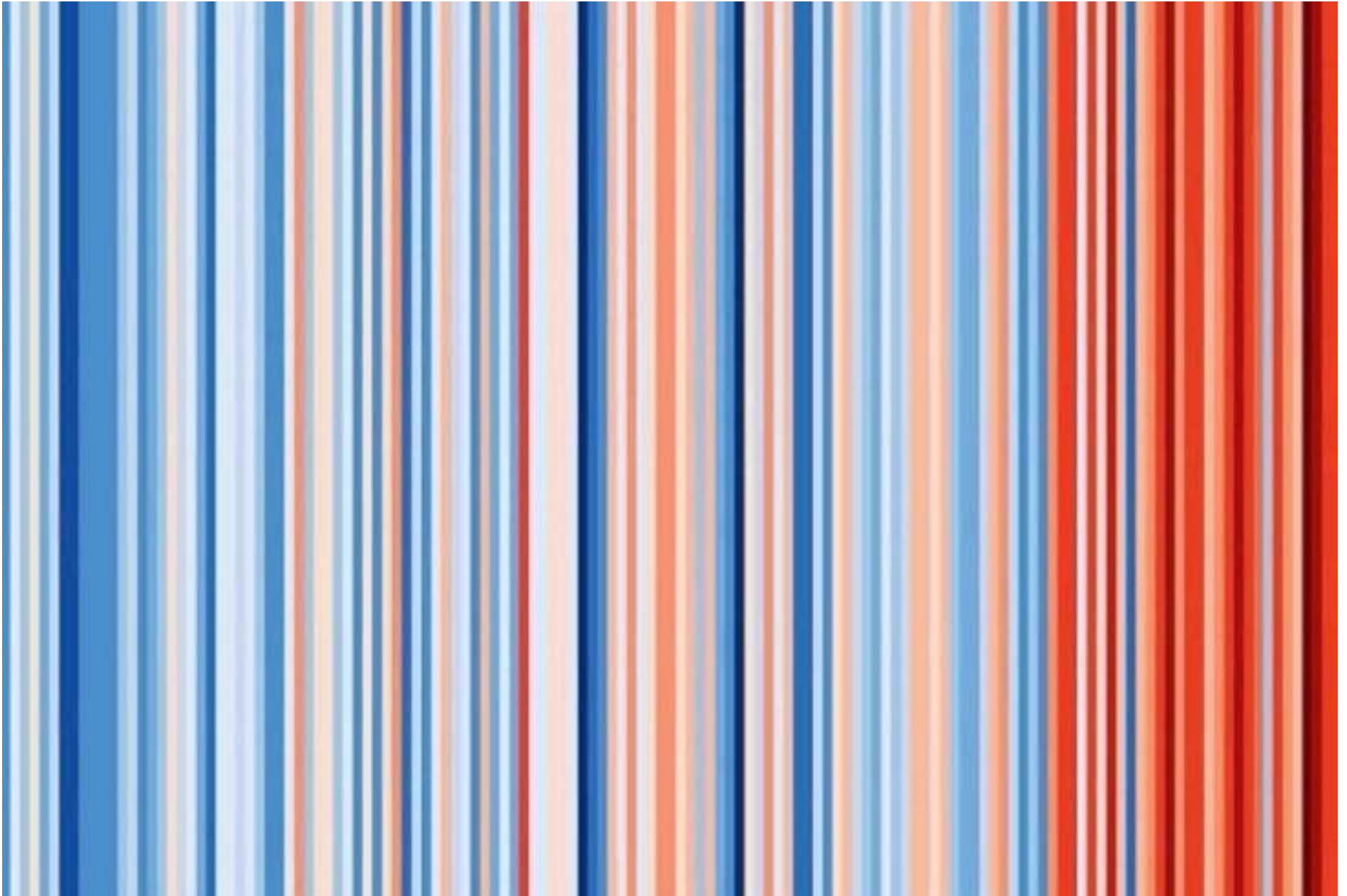
Historische Trends in der globalen Temperatur



Klima und Gesellschaft in der Geschichte

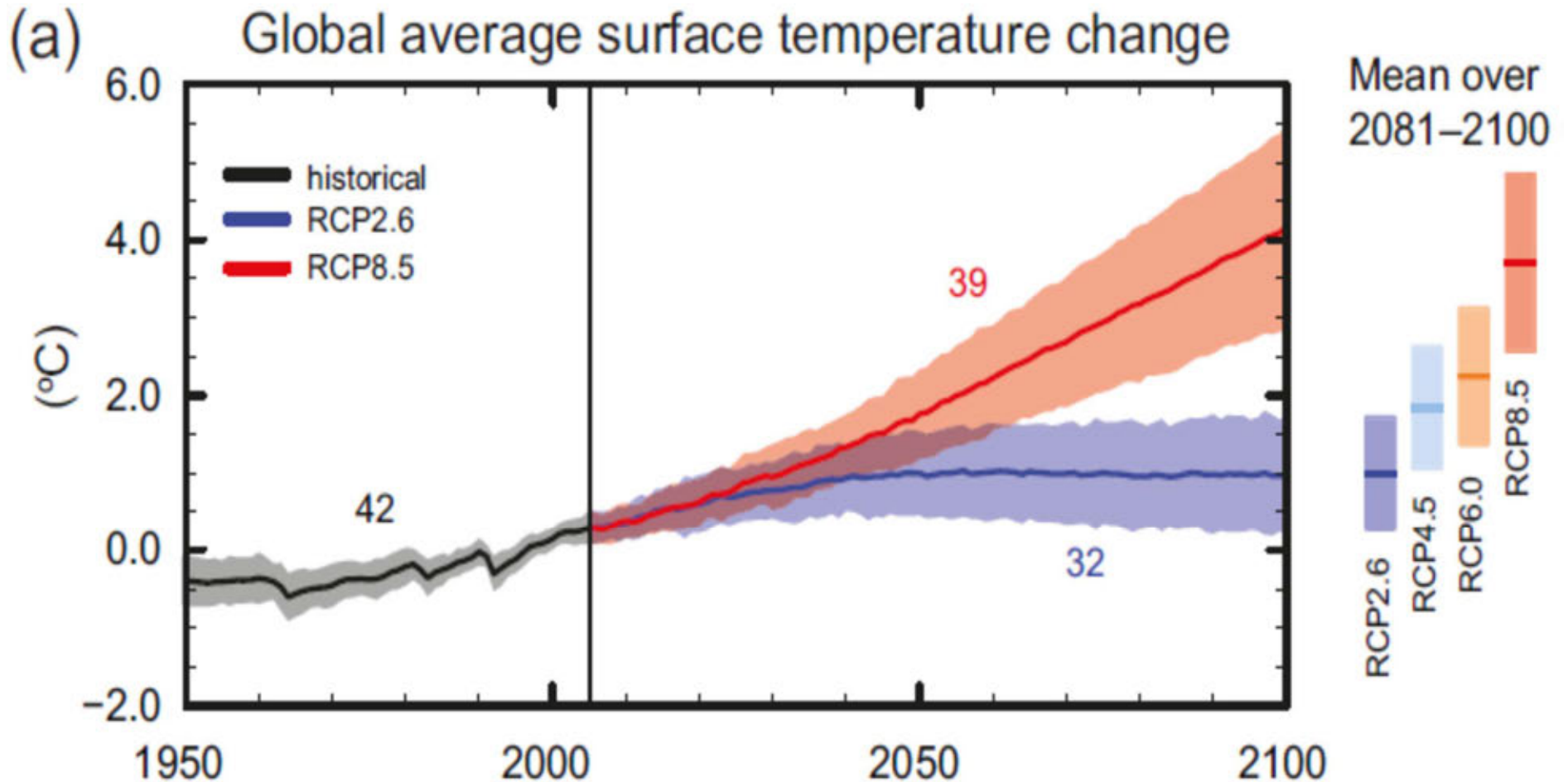


Jährliche Mitteltemperatur 1881 bis 2017



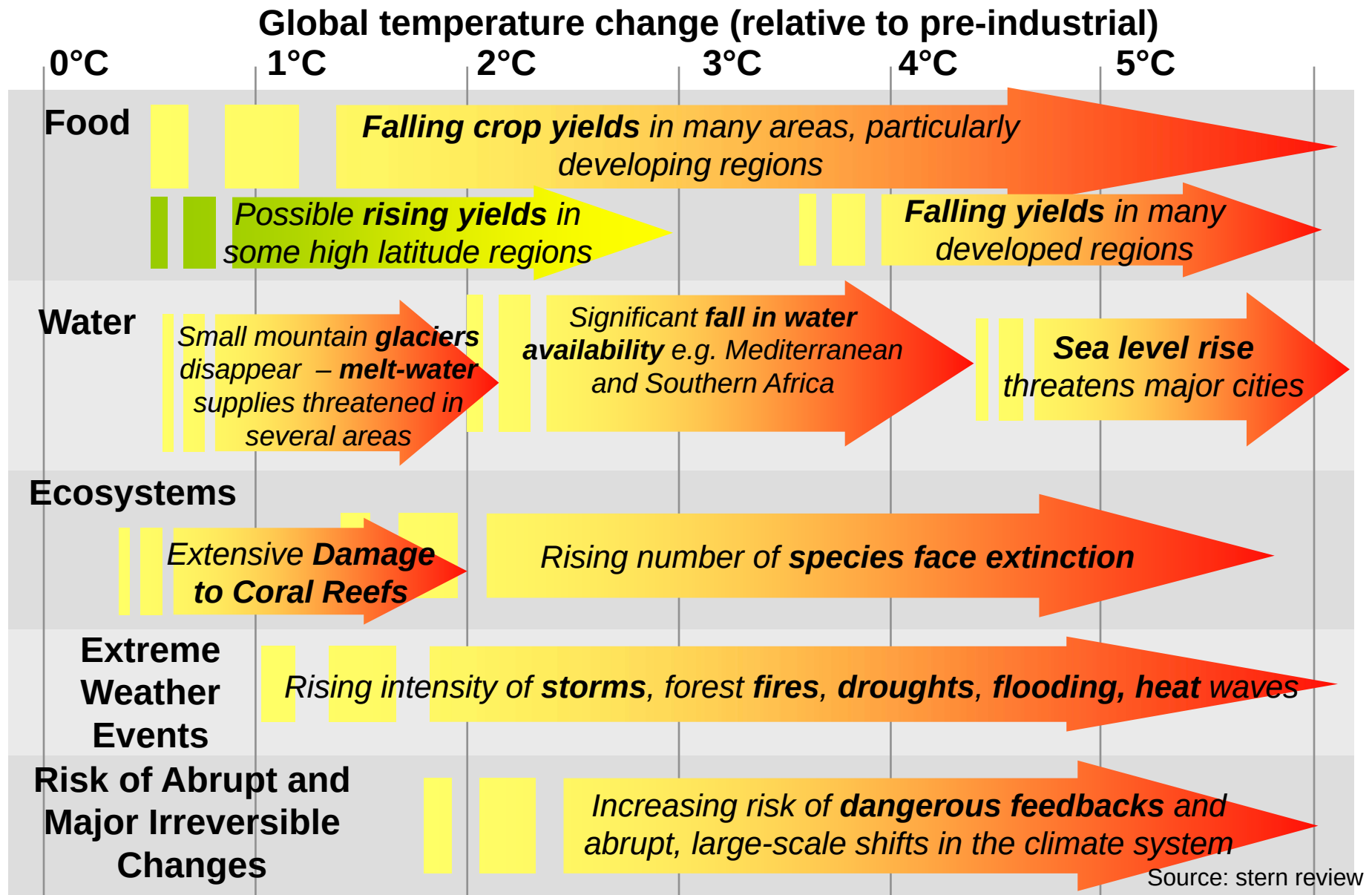
Amine Azzaoui on Facebook

Änderung der globalen Mitteltemperatur (relativ zu 1986-2005)



Source: Fifth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change
(with number in CMIP5 used models)

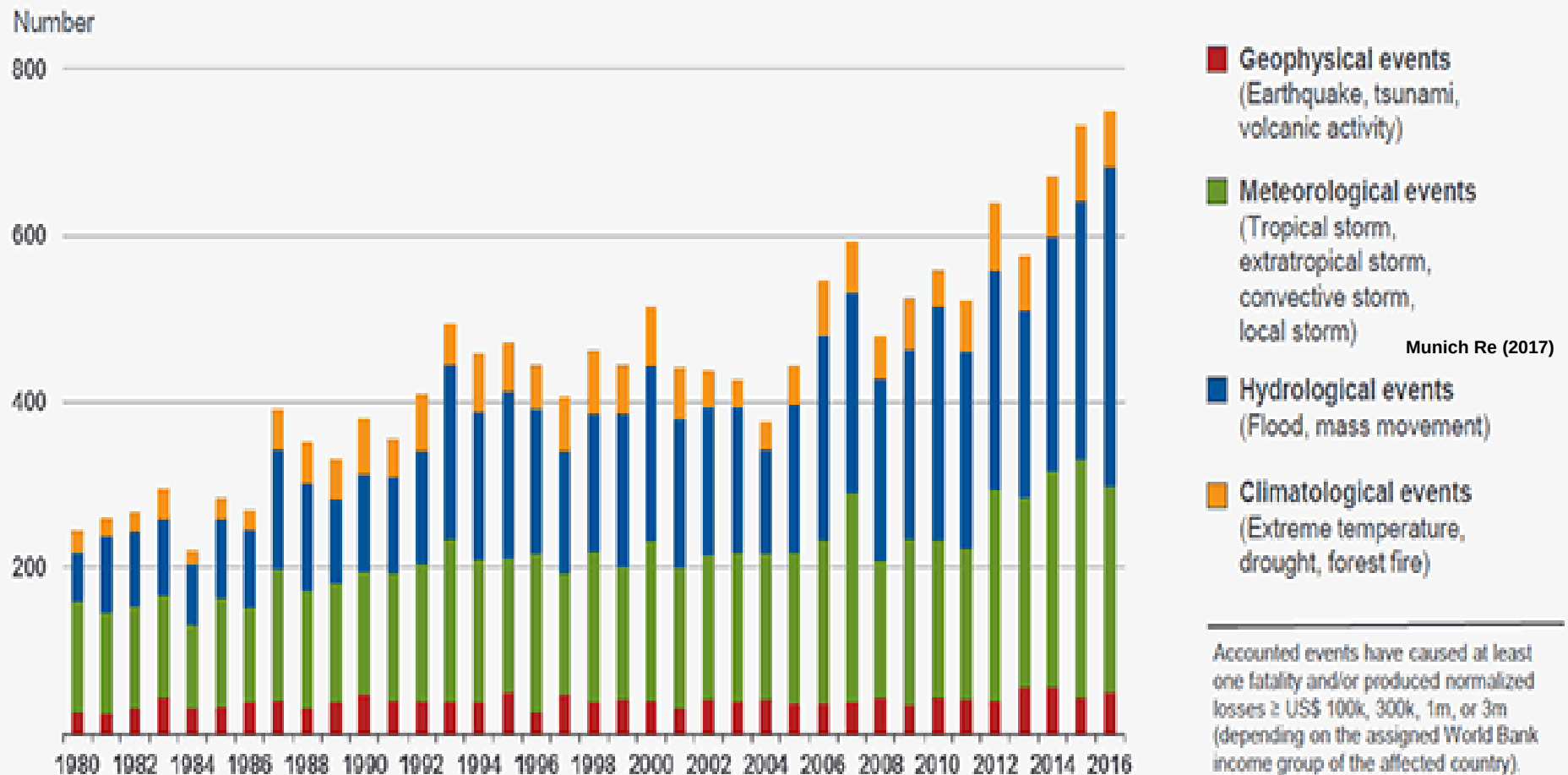
Projected impacts of climate change



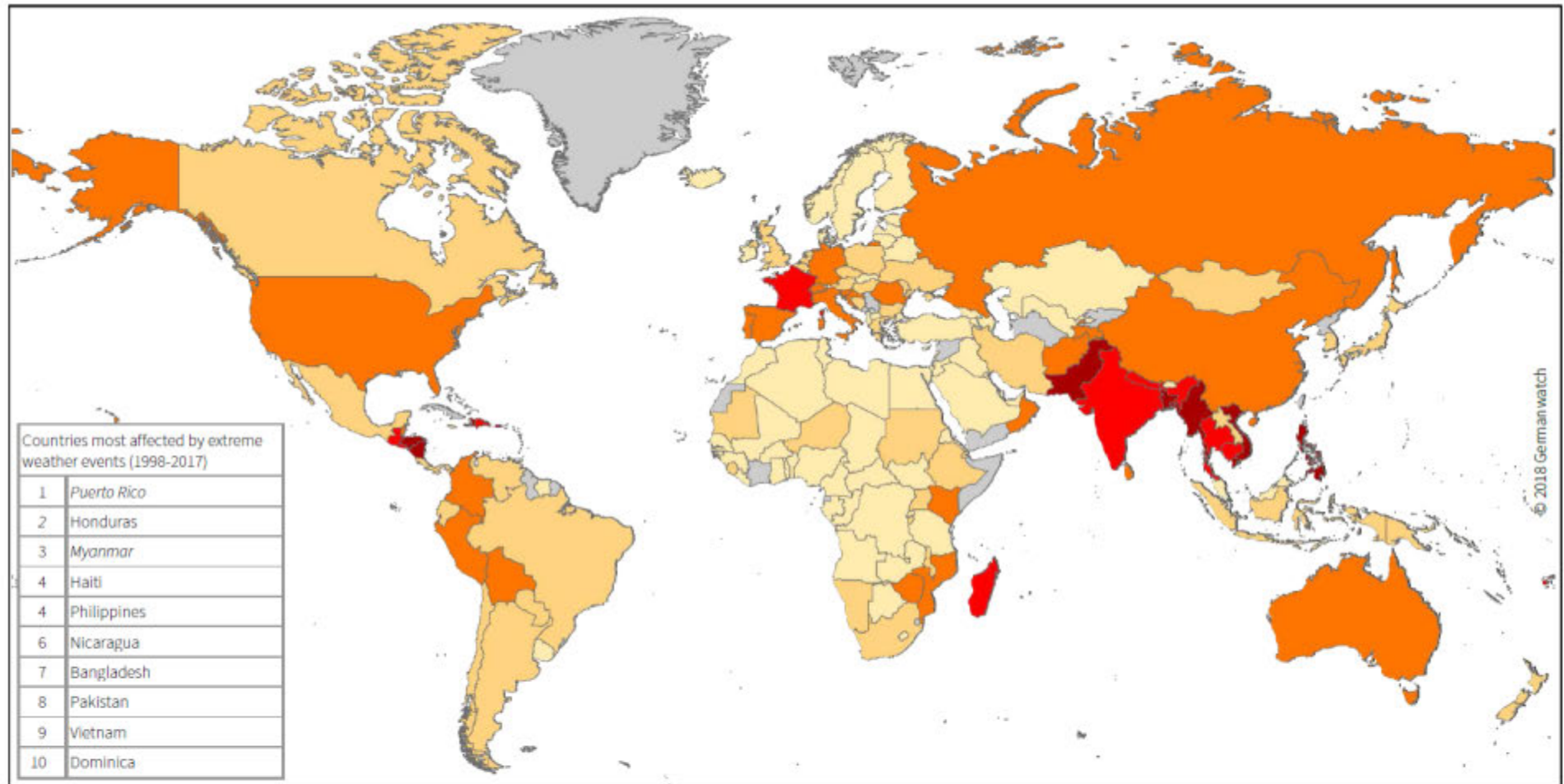
Verteilung von Klimarisiken



Natural disaster events



Global Climate Risk Index World Map for 1998–2017



© 2018 German watch

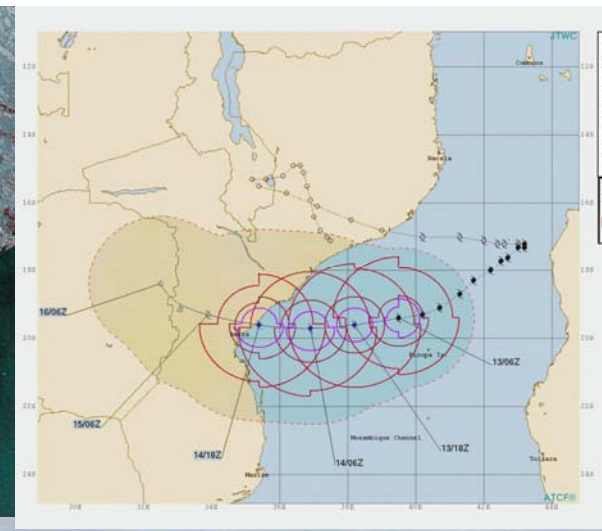
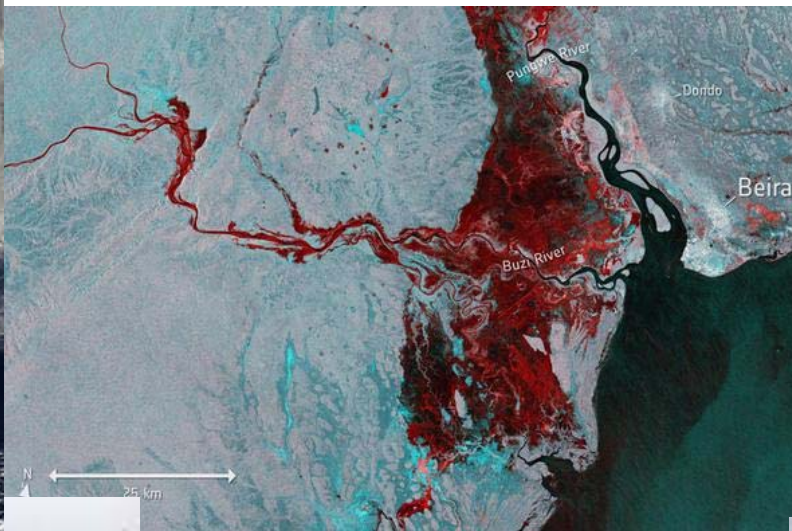
Climate Risk Index: Ranking 1998 - 2017

1- 10 11 - 20 21 - 50 51 - 100 >100 No data

Figure 1: World Map of the Global Climate Risk Index 1998–2017

Source: Germanwatch and Munich Re NatCatSERVICE

Stürme und Überflutungen in Mosambik 2019



**Cyclone Idai:
Over 1000 feared dead**

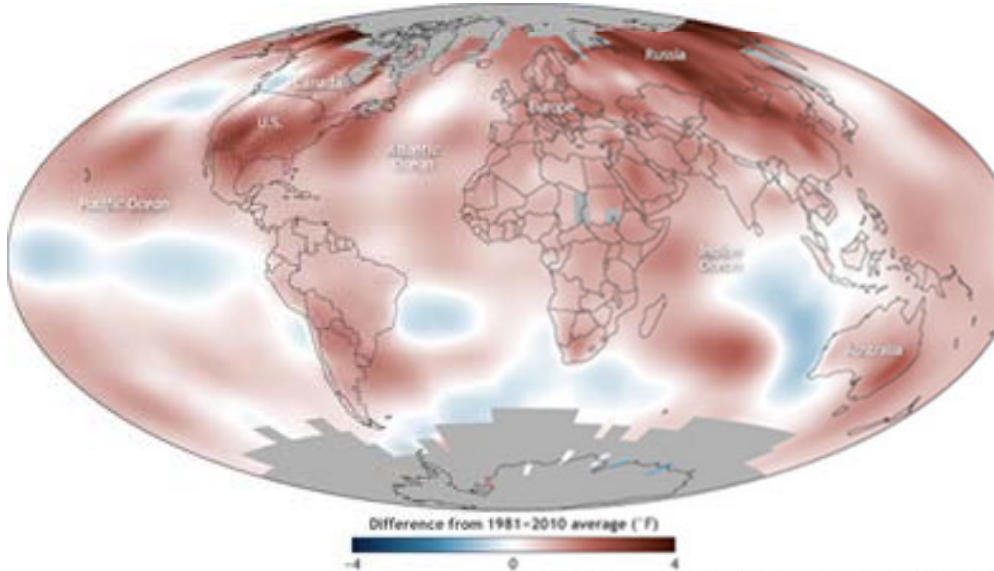


**Hurrikans mit Atombomben stoppen –
Trump dementiert Meldung**



Hitzesommer 2018

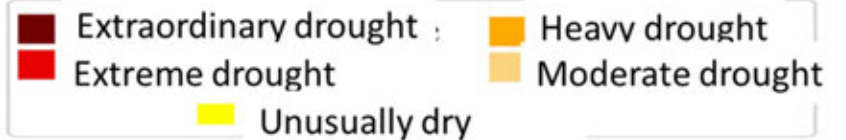
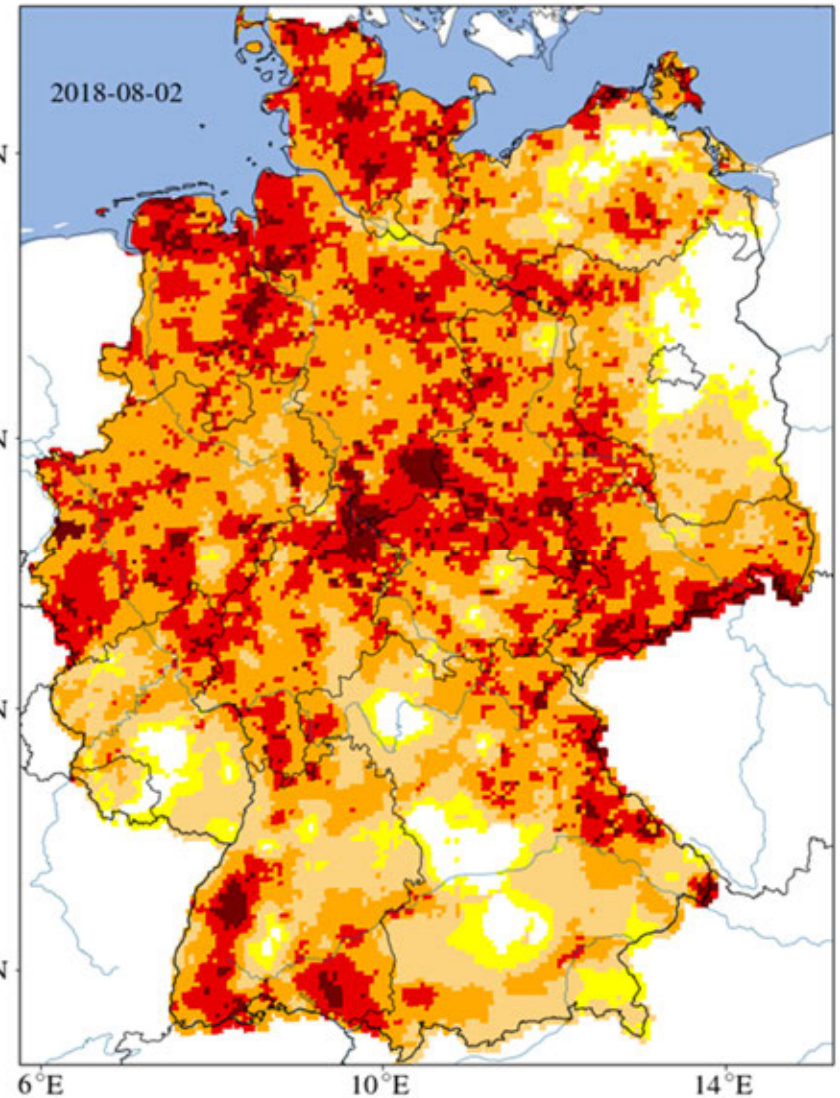
Average temperature relative to 1981-2017 average



<https://www.wetteronline.de/klimawandel/klimabericht-2017-4>



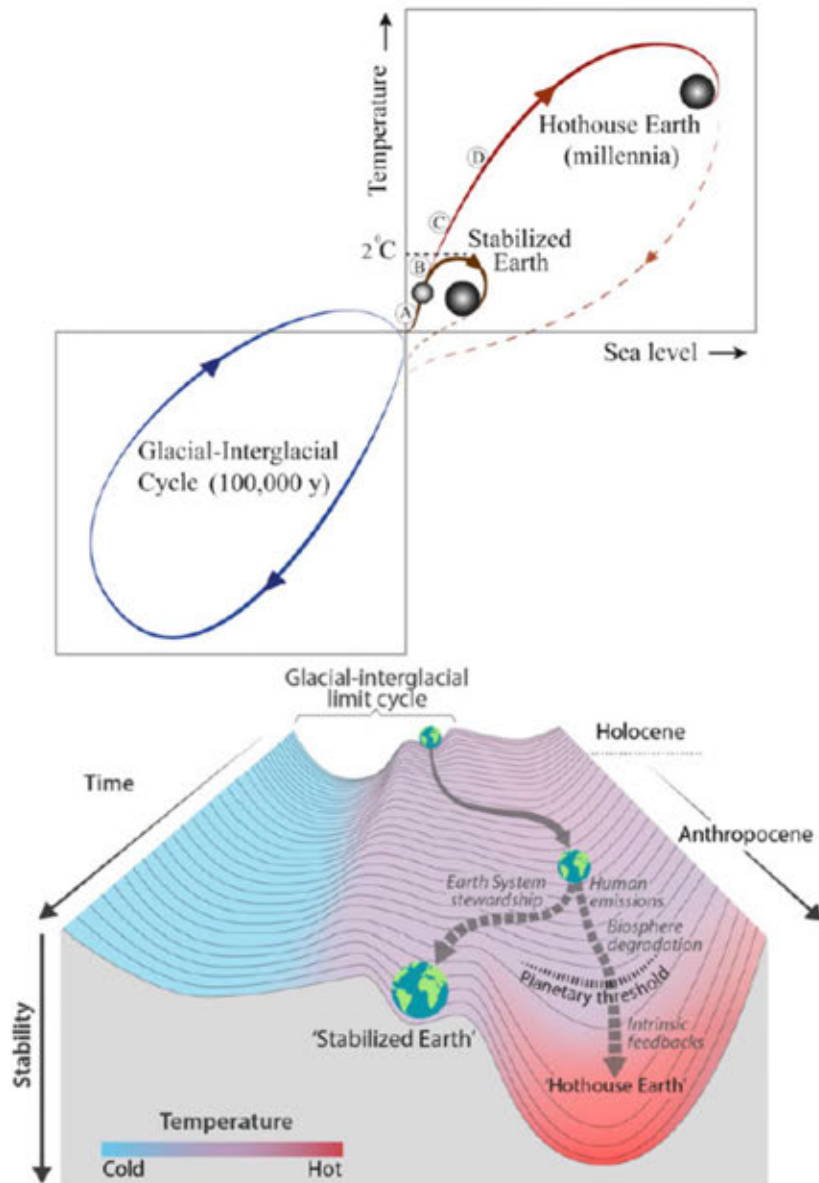
Dürremonitor Deutschland



Trajectories of the Earth System in the Anthropocene

Will Steffen^{a,b,1}, Johan Rockström^a, Katherine Richardson^c, Timothy M. Lenton^d, Carl Folke^{a,e}, Diana Liverman^f, Colin P. Summerhayes^g, Anthony D. Barnosky^h, Sarah E. Cornellⁱ, Michel Crucifix^j, Jonathan F. Donges^{a,k}, Ingo Fetzer^a, Steven J. Lade^{a,b}, Marten Scheffer^j, Ricarda Winkelmann^{k,m}, and Hans Joachim Schellnhuber^{a,k,m,1}

Edited by William C. Clark, Harvard University, Cambridge, MA, and approved July 6, 2018 (received for review June 19, 2018)



Forscher warnen vor "Heizeit"

"Es droht eine Kettenreaktion"

07.08.2018, 19:22 Uhr | dru



Trotz kurzer Unwetter: Die Wetterexperten sagen voraus, dass wir uns an heiße, trockene Sommer gewöhnen müssen. (Quelle: t-online.de) (Quelle: stroeer-rtr)

Wiederkehrende Drren und Saharahitze: Klimaforscher warnen vor einer "Heizeit" auf der Erde. Was wären die Folgen für uns und was könnten wir tun? t-online.de hat nachgefragt.

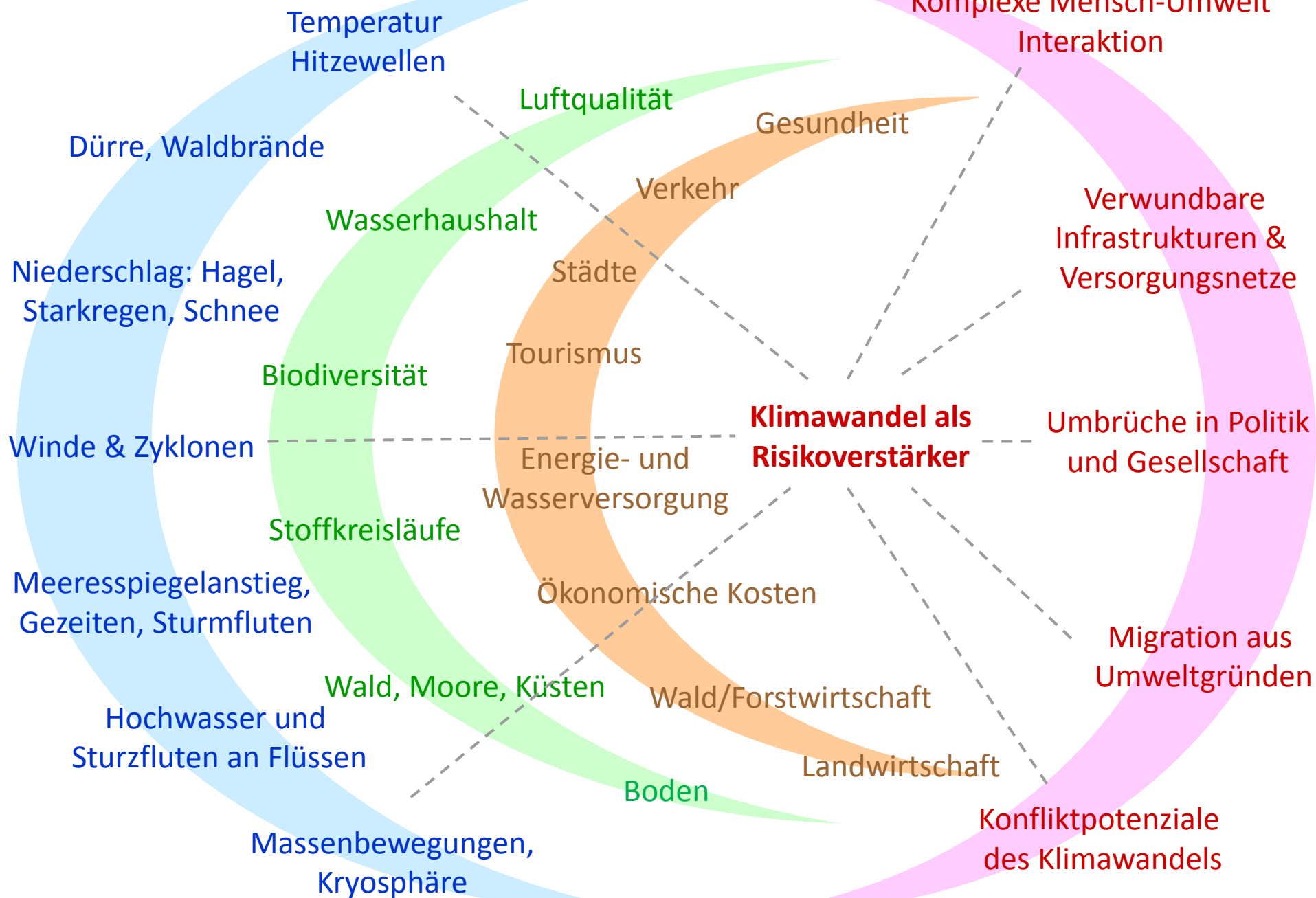
Internationale Klimaforscher warnen vor einer dauerhaften "Heizeit" auf der Erde mit drei bis vier Grad höheren Temperaturen als heute und einem Meeresspiegelanstieg um 10 bis 60 Meter. t-online.de fragte den Geografen und Klimawandelforscher Jürgen Scheffran von der Uni Hamburg für wie realistisch er dieses Szenario hält, was das für Deutschland und Europa bedeuten könnte, und wie wir uns darauf einstellen könnten.

Klimawandel

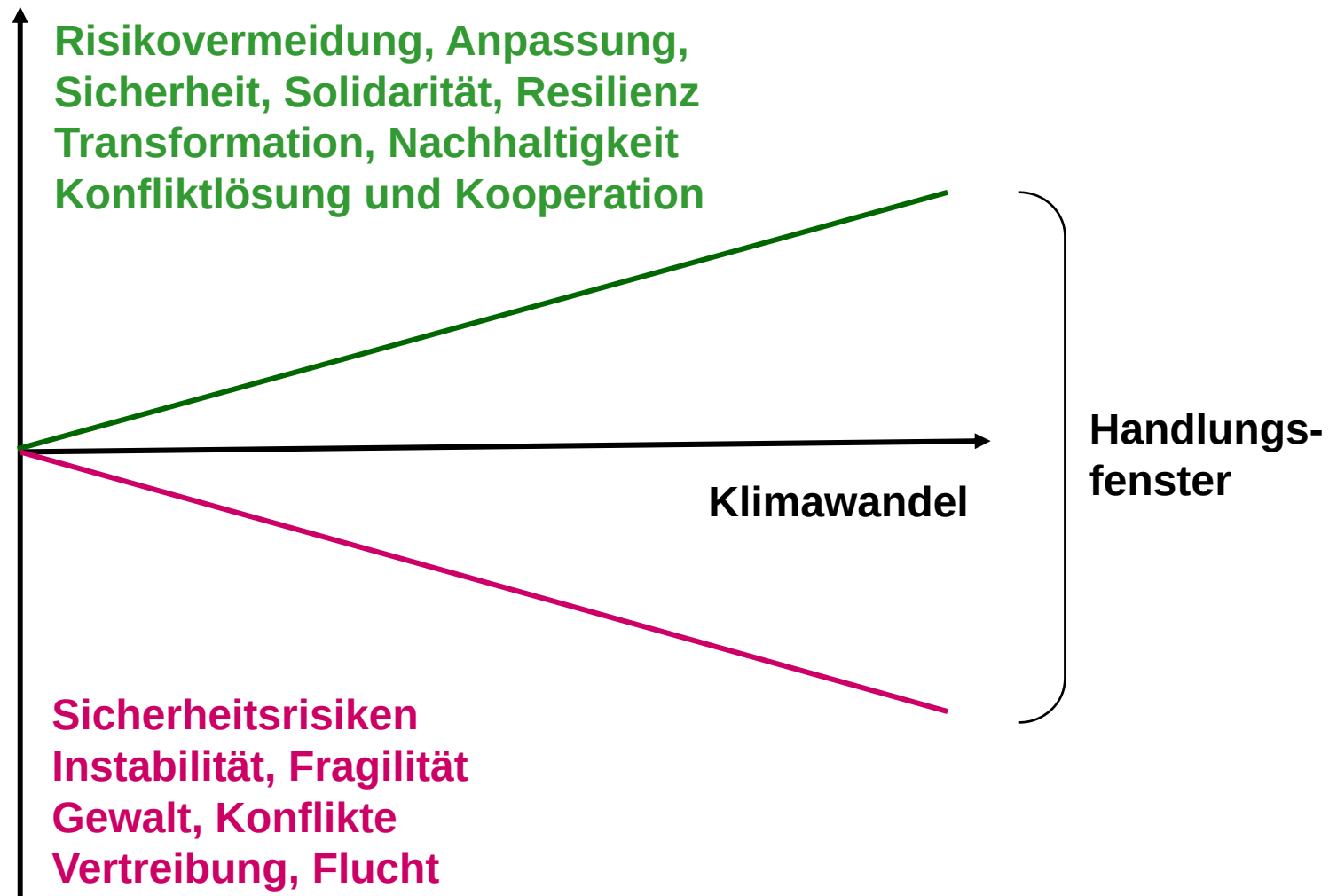
Natürliche Ressourcen

Gesellschaftliche Systeme

Übergreifende Risiken



Wie reagieren Mensch und Gesellschaft auf Klimawandel?



Typen von Klimakonflikten

- Streit um wissenschaftlichen Grundlagen und Vorhersagen zum Klimawandel
- Durch Klimafolgen ausgelöste oder verstärkte Konflikte
- Konflikte aufgrund unterschiedlicher Klimakosten und -risiken zwischen Verursachern und Leidtragenden (Ungerechtigkeit)
- Konflikte um die Vermeidung des Klimawandels (Ziele und Mittel)
- Konflikte um Anpassung und Schadensbegrenzung bei Klimawandel
- Konflikte um die Klima-Intervention

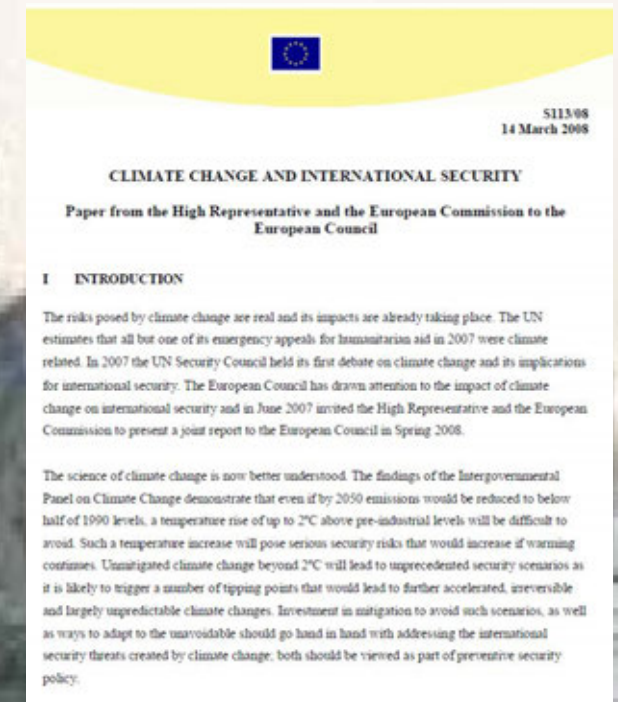
Klimawandel als Sicherheitsrisiko?



“Climate change is characterized as a “threat multiplier” in already fragile regions of the world, exacerbating conditions that lead to failed states — the breeding grounds for extremism and terrorism.”

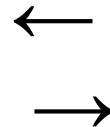
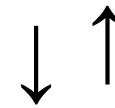
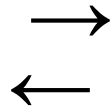


“Im Fall einer gescheiterten Klimaschutz-politik wäre ohne diese Anstrengungen ab Mitte des Jahrhunderts voraussicht-lich mit einer starken Proliferation lokaler und regionaler Konflikte, einer Destabilisierung des internationalen Systems, einer Gefährdung der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der völligen Überford-erung der Global-Governance-Strukturen zu rechnen.“



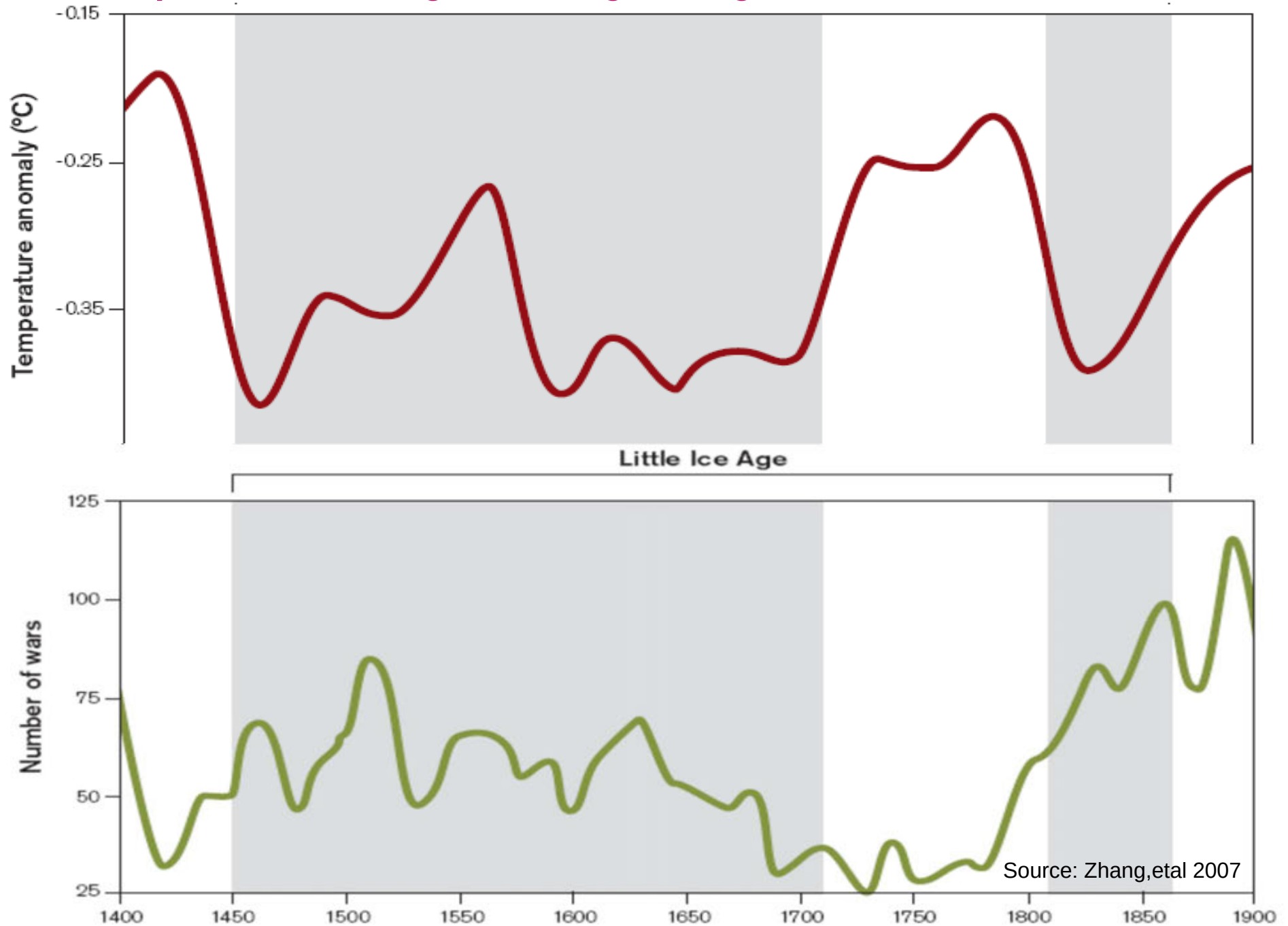
“Climate change is best viewed as a threat multiplier which exacerbates existing trends, tensions and instability. ...climate change threatens to overburden states & regions which are already fragile & conflict prone. It is important to recognise that the risks are not just of a humanitarian nature; they also include political & security risks that directly affect European interests... requiring comprehensive policy responses.”

Mögliche Wechselwirkung zwischen Klimawandel und Konflikten



Quelle Janpeter Schilling

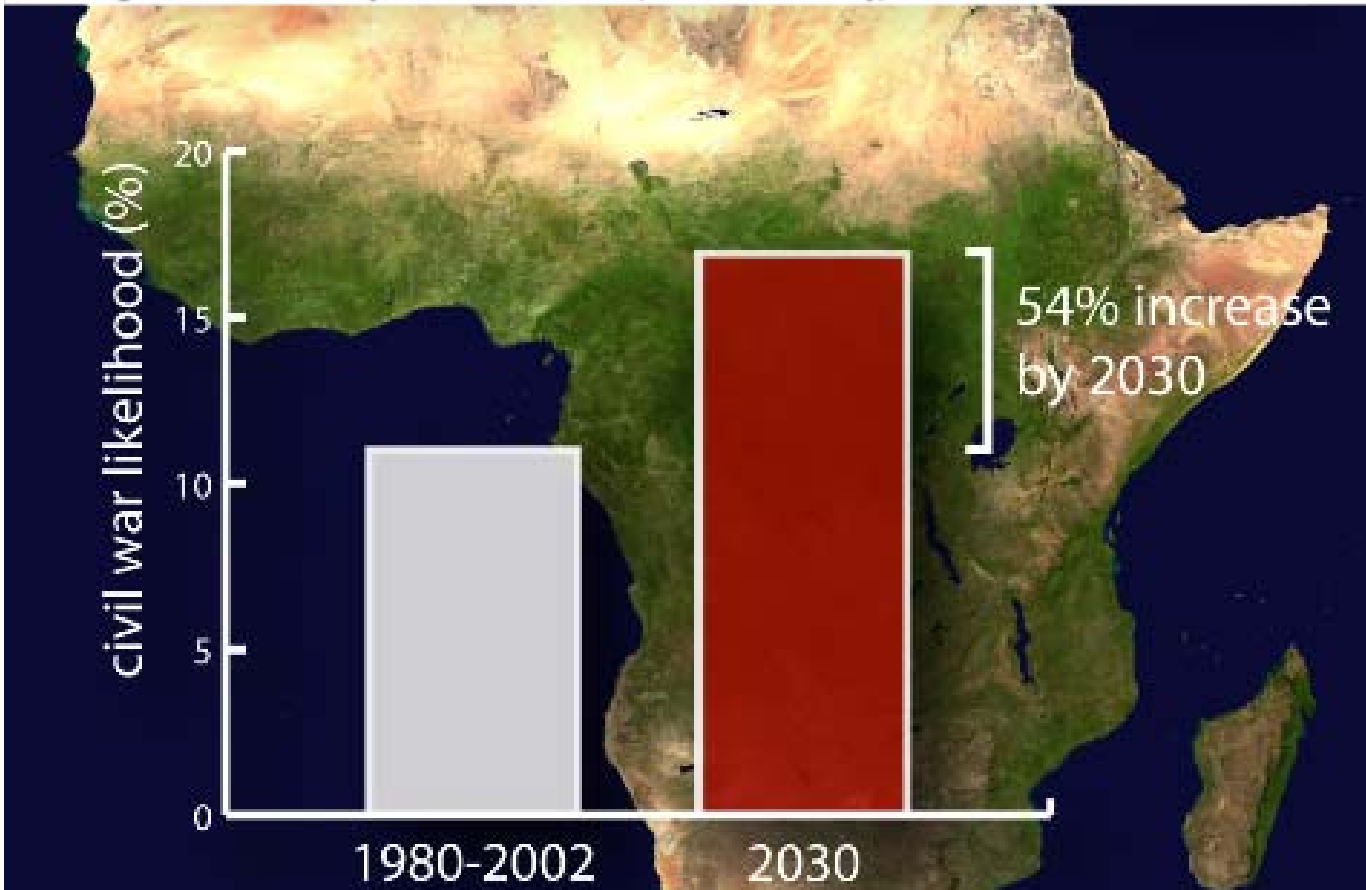
Temperaturänderung und Kriegshäufigkeit in der “Kleinen Eiszeit”



Warming increases the risk of civil war in Africa

Marshall B. Burke^{a,b,1}, Edward Miguel^c, Shanker Satyanath^d, John A. Dykema^e, and David B. Lobell^b

^aDepartment of Agricultural and Resource Economics and ^cDepartment of Economics, University of California Berkeley, Berkeley CA 94720; ^dDepartment of Politics, New York University, New York, NY 10012; ^eSchool of Engineering and Applied Sciences, Harvard University, Cambridge MA 02138; and ^bProgram on Food Security and the Environment, Stanford University, Stanford CA 94305



Climate not to blame for African civil wars

Halvard Buhaug¹



Ergebnisse zum Zusammenhang von Klimawandel und Gewaltkonflikten

- Mehrheit der Studien finden statistisch signifikanten Zusammenhang von Klimawandel und Gewaltkonflikten.
- Historische Langzeitstudien sehen eher nachweisbare Verbindung zwischen Klimavariabilität und Konflikten
- Kontroverse für jüngere Zeiträume; Expertenbewertung: geringer Klimaeinfluss auf Konflikt, hohe Unsicherheit
- Lokale Gewaltkonflikte zwischen substaatlichen Gruppen wahrscheinlicher als zwischenstaatliche Kriege
- Bedarf an besseren Daten (kleinskalig, Fallstudien), Streetlight Effect selektiert Konfliktregionen
- Konflikthäufigkeit und –intensität abhängig von der Verwundbarkeit, der Anpassungsfähigkeit & Strategien.
- Klimawandel kann nicht nur mehr Konflikte induzieren, sondern auch mehr Kooperation.
- Fokus auf Konfliktpfade und Analyse der komplexen Interaktion zwischen Klimawandel und Gesellschaft



The New York Times

August 30, 2013

Weather and Violence

By MARSHALL BURKE, SOLOMON HSIANG and EDWARD MIGUEL

Freitag, 2. August 2013, Nr. 177 Staatsanwaltschaft

SOCIAL SCIENCE

2 AUGUST 2013 VOL 341 SCIENCE

Study Links Climate Change And Violence, Battle Ensues



Das Phänomen in Mali und anderen Ländern ist nur noch ein Vorgeschmack auf das, was in Zukunft zu erwarten ist. Die Klimawissenschaftler warnen, dass die Welt in Zukunft noch mehr Konflikte erleben wird, wenn die Lebensbedingungen weiter verschlechtern.

Klima und Gewalt

Wenn sich die Erde erwärmt und der gewohnte Regen ausbleibt, könnte das Aggressionen steigern und Konflikte auslösen, vermuten Sozialwissenschaftler. Kalifornische Forscher haben nun berechnet, wie stark das Risiko steigt.

The Economist

A call for peace on climate and conflict

Babbage
Science and technology

Researchers trying to work out whether global warming will cause more wars need to stop fighting and work together, urges Andrew R. Solow.

8 MAY 2013 | 107 483 | 151086 | 138

Wenn die Temperaturen um zwei Grad steigen, könnte es in manchen Regionen 50 Prozent mehr blutige Konflikte geben

Climate and conflict

Cloudy with a chance of war

Aug 6th 2013, 15:13 by E.X.

EARTH'S climate is changing, whether you like it or not. As it does, other changes—like rising sea levels or falling crop yields—follow. It is easy to see how this might lead to conflict. Competition for ever scarcer resources such as arable land and its bounty can turn ugly. As the price of food rises the poor, who spend more of their income on it,



Hitzewellen machen nicht nur lethargisch, sondern auch aggressiv. Beim Autofahren reißt häufiger der Geduldsfaden, es wird öfter gehupst. Mannschaftssportler finden ihre Gegner häufiger. Psychologen verschreiben bei höheren Temperaturen eine größere Gewaltbereitschaft. Die Zahl der Vergewaltigungen steigt, auch einige Polizisten reagieren mit unverhältnismäßiger Härte. Ähnlich ist es bei großen Gruppen, verarmten Sozialwissenschaftler. Ändert sich das Klima, brechen häufiger Kriege, Unruhen und ethnische Konflikte aus. In Afrika zum Beispiel kommt es öfter zu Bürgerkriegen, wenn die Jahrestemperatur über dem Durchschnitt liegt. Blutige Konflikte zwischen gesellschaftlichen oder politischen Gruppen in Ostafrika beginnen oft dann, wenn es besonders heiß ist.

Ein Team um Solomon Hsiang von der Columbia-Universität in New York hat jetzt 61 Langzeitstudien ausgewertet, die auf Wetter-, Kriminalitäts- und Konflikt-daten in ähnlichen Regionen beruhen. Wie die Forscher im Fachblatt „Science“ schreiben, könnte der Klimawandel be-

reits bis zum Jahr 2050 deutlich mehr Gewalt als bisher auf der Erde verursachen. Allerdings sind sich die Experten keineswegs einig. „Der Zusammenhang von Klimawandel und Gewaltkonflikten wird kontrovers diskutiert“, sagt Jürgen Scheffran von der Forschungsgruppe Klimawandel und Sicherheit der Uni Hamburg. „Menschen und Gesellschaften reagieren nicht mit festgelegten Verhaltensweisen auf Klimatrends.“ Sie setzen sich stattdessen automatisch Gewalt ein.

Hitze kann Konflikte auslösen, die Gründe sind vielfältiger

Der Einzelne passt sich gut an die üblichen Bedingungen an. Bauern verlassen sich darauf, dass es ab Mitte Mai in Mitteleuropa keine Nachtfröste mehr gibt, die empfindliche Nutzpflanzen gefährden. Oder dass Flüsse und Brunnen während trockener Perioden ausreichend Wasser liefern, um die Felder zu bewässern und das Vieh zu tränken. Ändert sich das Klima, streut

das den Einzelnen und die gesamte Gesellschaft. „Das kann die Gewaltbereitschaft steigern, aber auch bessere Zusammenarbeit fördern“, sagt Scheffran. Hsiang und seine Kollegen haben jetzt versucht, die Zunahme von Gewalt in Zahlen zu fassen. Treibt der Klimawandel die Temperaturen um zwei Grad Celsius in die Höhe, könnten in vielen Regionen gewaltsame Auseinandersetzungen zwischen größeren Gruppen um mehr als fünfzig Prozent steigen, vermutet Marshall Burke von der Universität von Kalifornien in Berkeley. Die Gewalt gegen Einzelse steigere nur um acht bis 16 Prozent.

Solche Zahlen wirken beeindruckend, den Forschern ist aber bewusst, dass sie auf dünnen Füßen stehen. Schließlich ist das Klima wider der einzige noch der wichtigste Faktor, der Gewalt und Aggression auslöst. Hsiang vergleicht die Situation mit Verkehrsunfällen, die bei Regen häufiger passieren: „Schuld sind meist Fehler des Fahrers, Regenwetter macht dann einen Unfall wahrscheinlicher“, sagt er. Ähnlich sieht es Scheffran: „Bei Kriegen und Bürgerkriegen ist der Ein-



Enferte Gunitat. Körperliche Reaktionen auf das Wetter sind besonders warm. Foto: AFP

fluss des Klimas normalerweise nur ein Faktor unter vielen.“

Ein weiteres Problem: Die Prognose des amerikanischen Teams geht davon aus, dass die Menschen in Zukunft genauso reagieren wie in der Vergangenheit. Möglicherweise könnten sie aber besser mit den Problemen umgehen. Scheffran und seine Mitarbeiter zeigten in einer 2012 veröffentlichten Studie, dass der Einfluss des Klimas auf Krieg und Gewalt in der jüngeren Vergangenheit schwächer wurde. Früher waren die Gesellschaften abhängiger von der Landwirtschaft, erklärt Scheffran den Befund.

Das sei kein Grund zur Entwarnung. Schließlich schwankte die Durchschnittstemperatur in Epochen wie der kleinen Eiszeit und dem mittelalterlichen Klimaoptimum um weniger als ein Grad Celsius. Der aktuell laufende Klimawandel bringt wahrscheinlich viel größere Temperaturänderungen. Für diesen Fall liefert die Vergangenheit weder Daten noch Erfahrungswerte. Die Forscher müssen beobachten, wie sich das auf die Gewaltbereitschaft auswirkt. Roland Knauer

The New York Times

September 6, 2013

Is There a Link Between Weather and War?

SPiegel ONLINE INTERNATIONAL

Front Page World Europe Germany Business Zeitgeist Newsletter

English Site > World > Environment > Scientists Debate the Relationship between Climate Change and Violence

Scientific Feud: Does Global Warming Make Us More Violent?

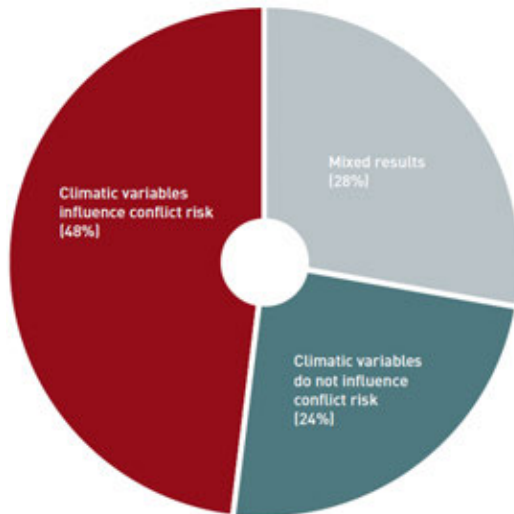


To what extent does climate affect violence?

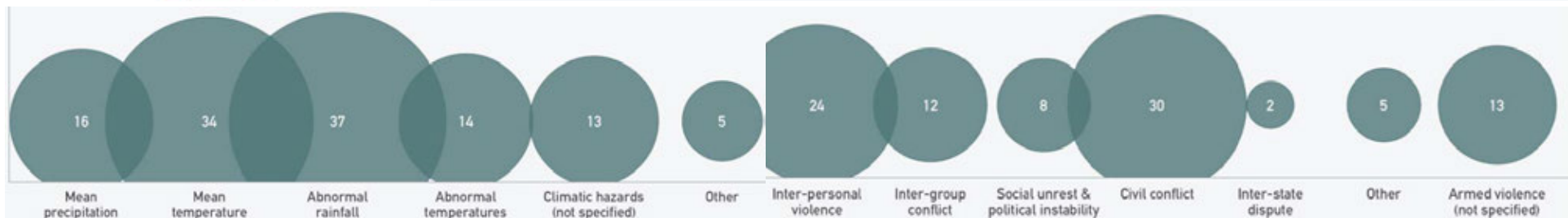
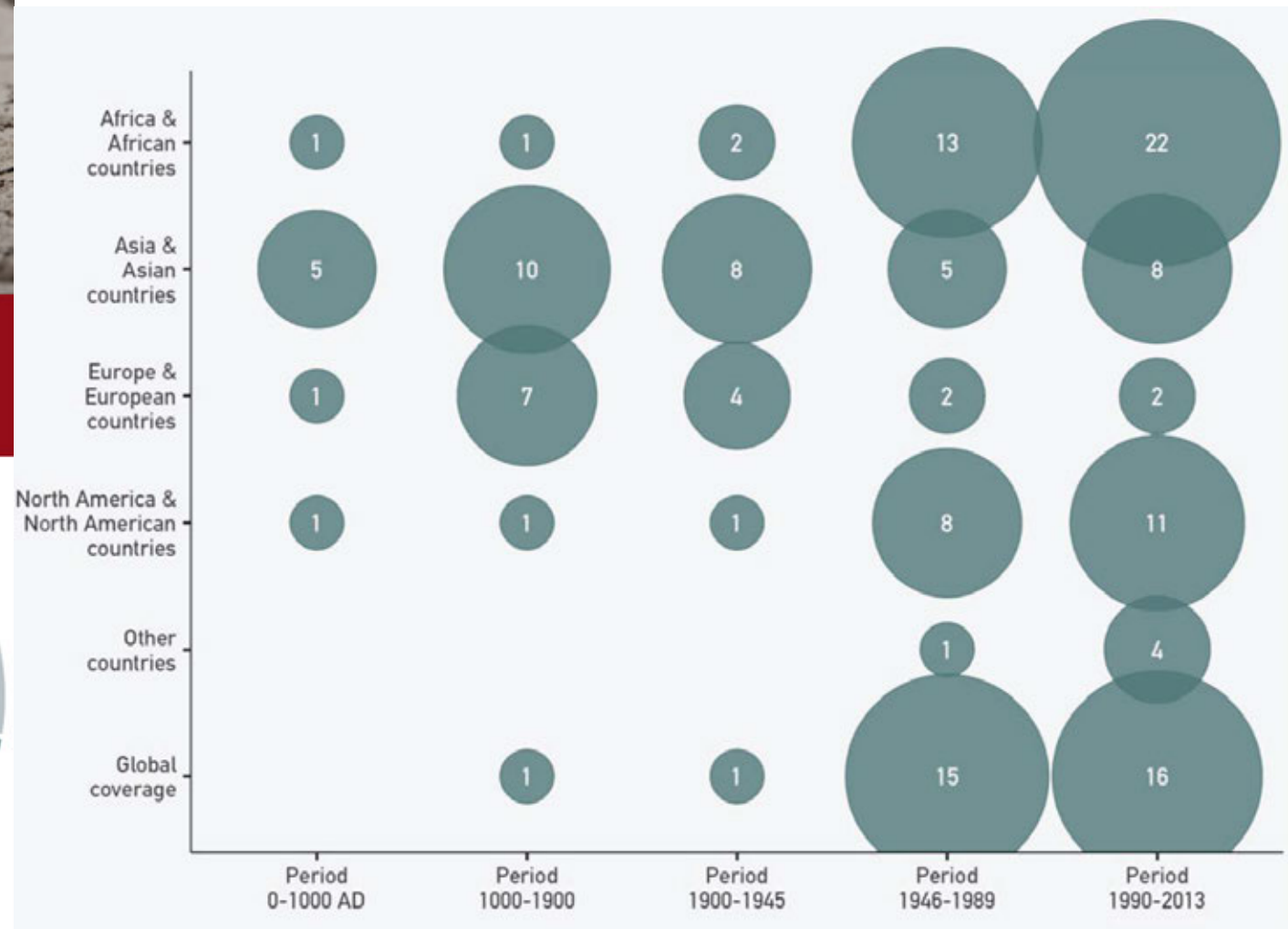
A group of scientists recently released a paper claiming that global warming makes violent conflict more likely. Others, though, have sharply criticized the study, leading to a widening scientific tiff. In related news, it has been a hot summer.

Ein Klima der Gewalt

Wenn die Temperaturen um zwei Grad steigen, könnte es in manchen Regionen 50 Prozent mehr blutige Konflikte geben



Zahl der Klima-Konflikt-Studien (beobachtete Region, Periode, Variablen)

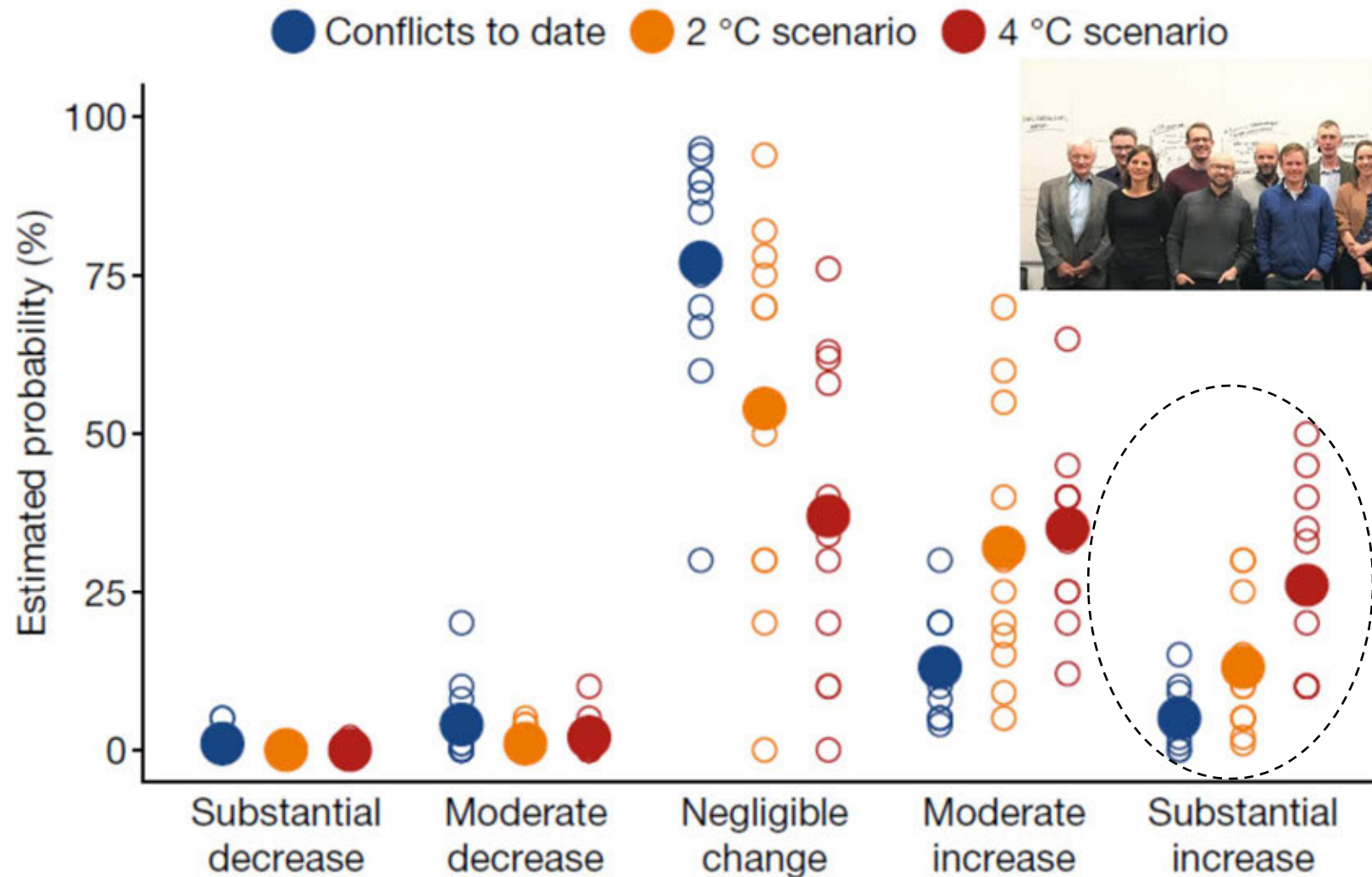


Climate as a risk factor for armed conflict

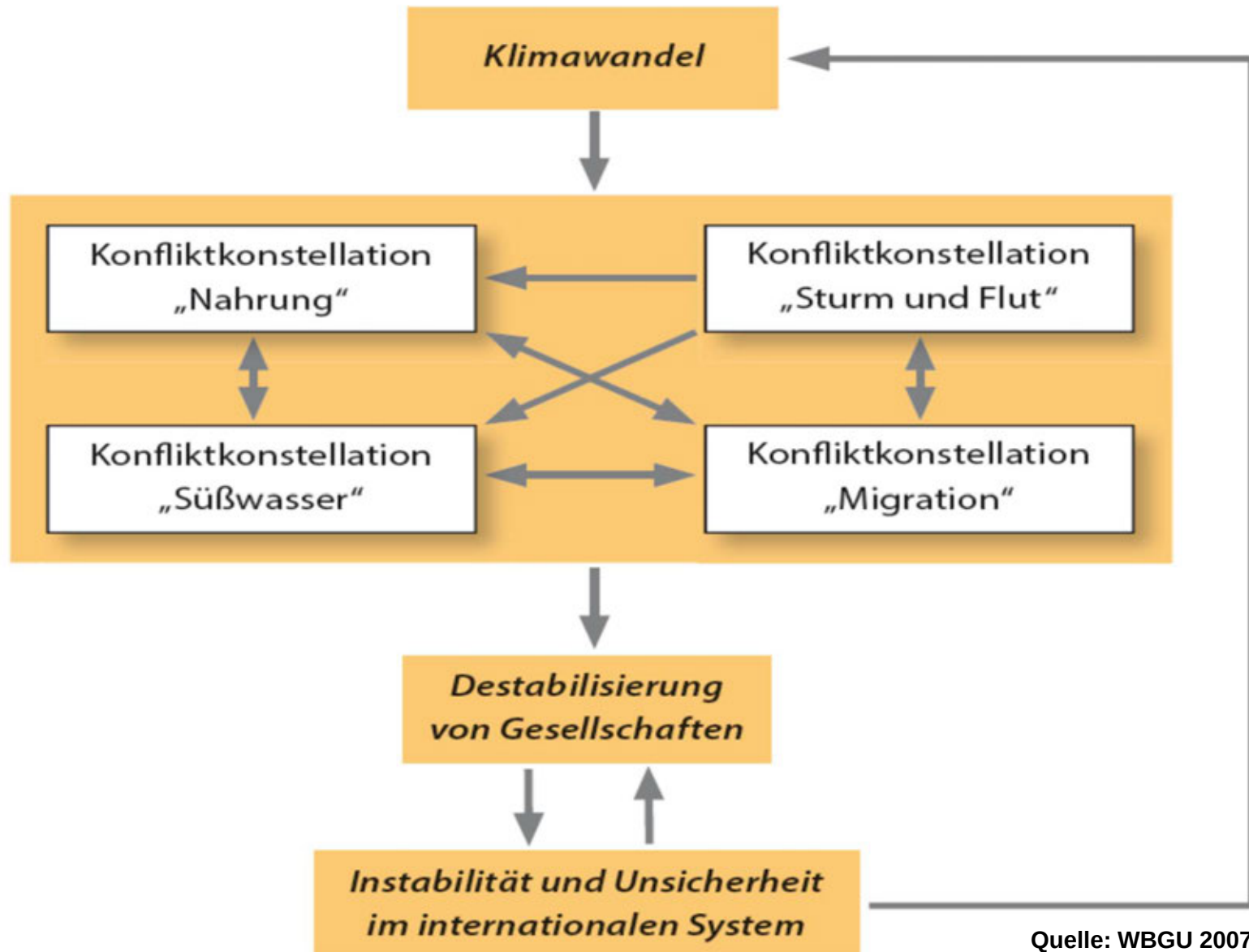
nature

June 13, 2019

Katharine J. Mach^{1*}, Caroline M. Kraan², W. Neil Adger³, Halvard Buhaug^{4,5}, Marshall Burke^{1,6}, James D. Fearon⁷, Christopher B. Field², Cullen S. Hendrix^{8,9}, Jean-Francois Maystadt^{10,11}, John O'Loughlin¹², Philip Roessler¹³, Jürgen Scheffran¹⁴, Kenneth A. Schultz⁷ & Nina von Uexkull^{4,15}

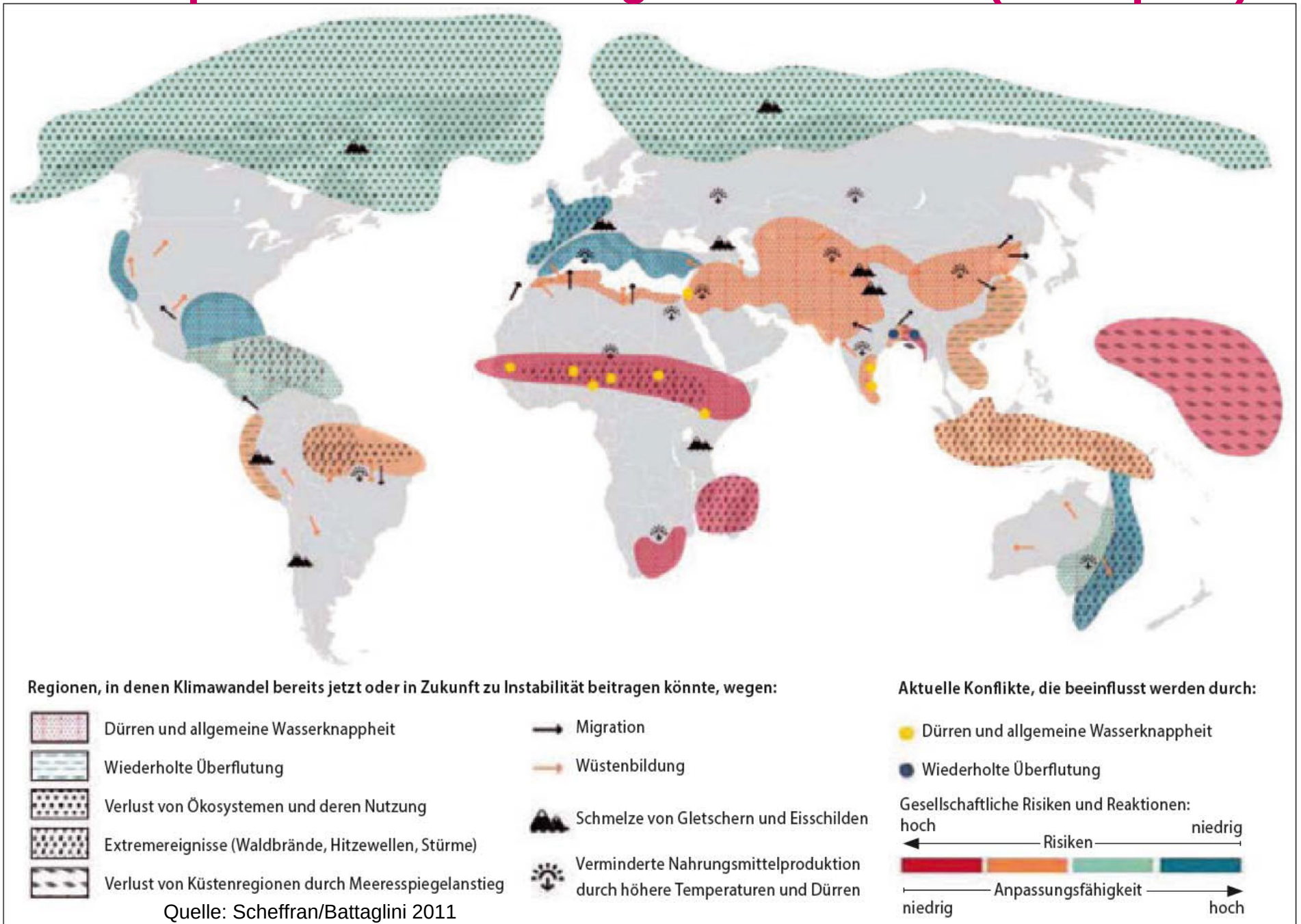


Mögliche Pfade klimabedingter Destabilisierung

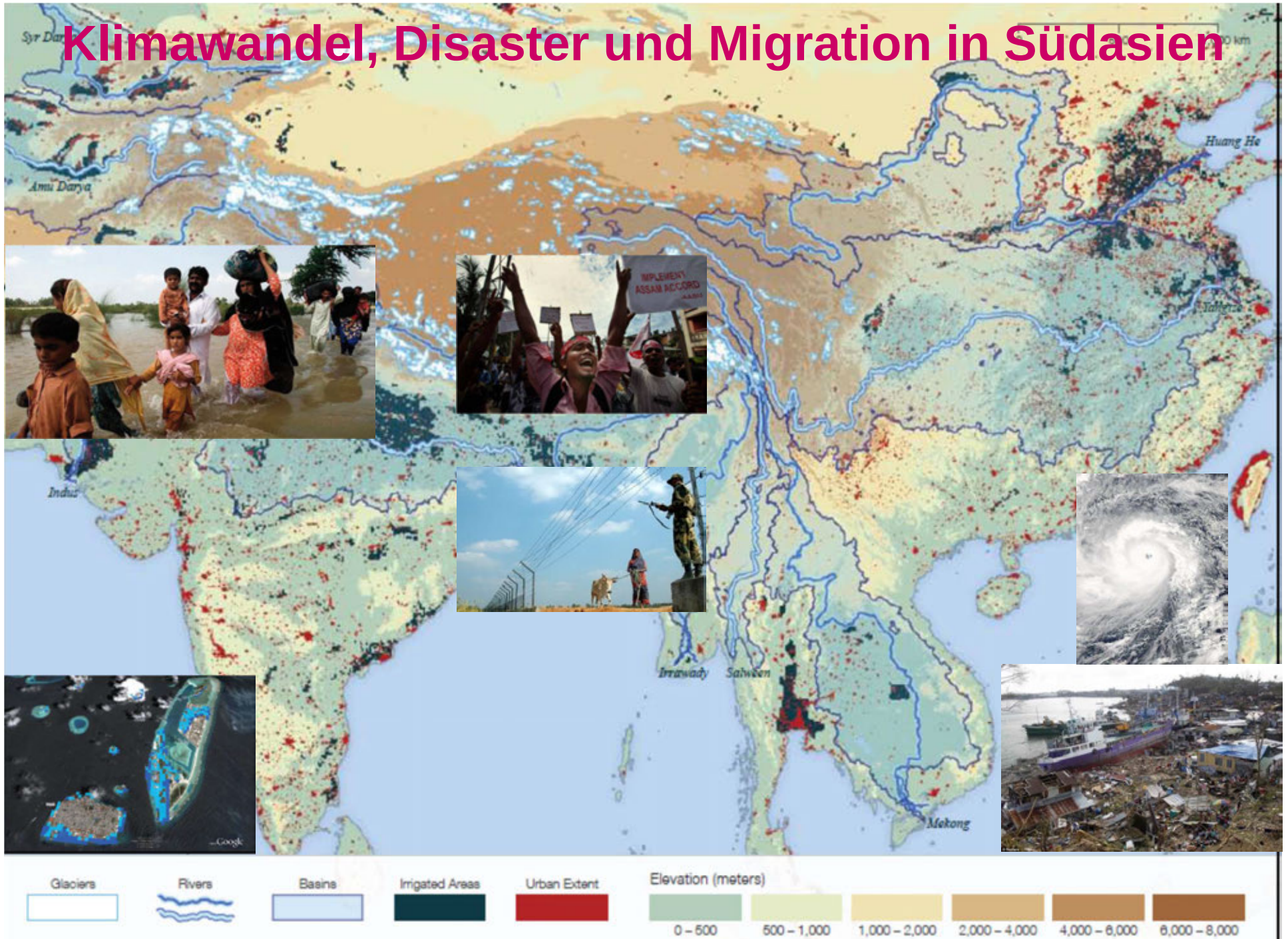


Quelle: WBGU 2007

Brennpunkte klimabedingter Instabilität (Hot Spots)

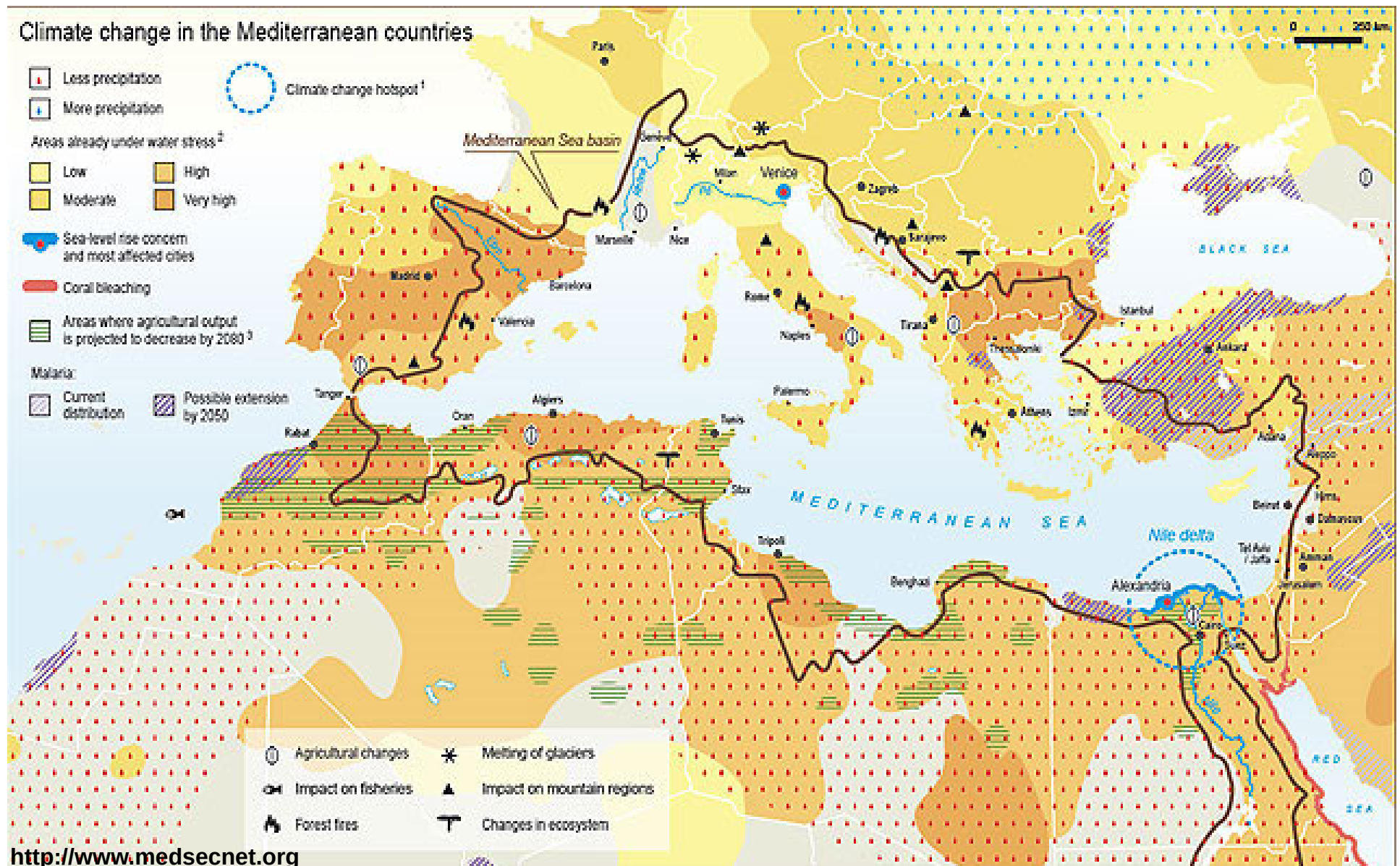


Klimawandel, Disaster und Migration in Südasien

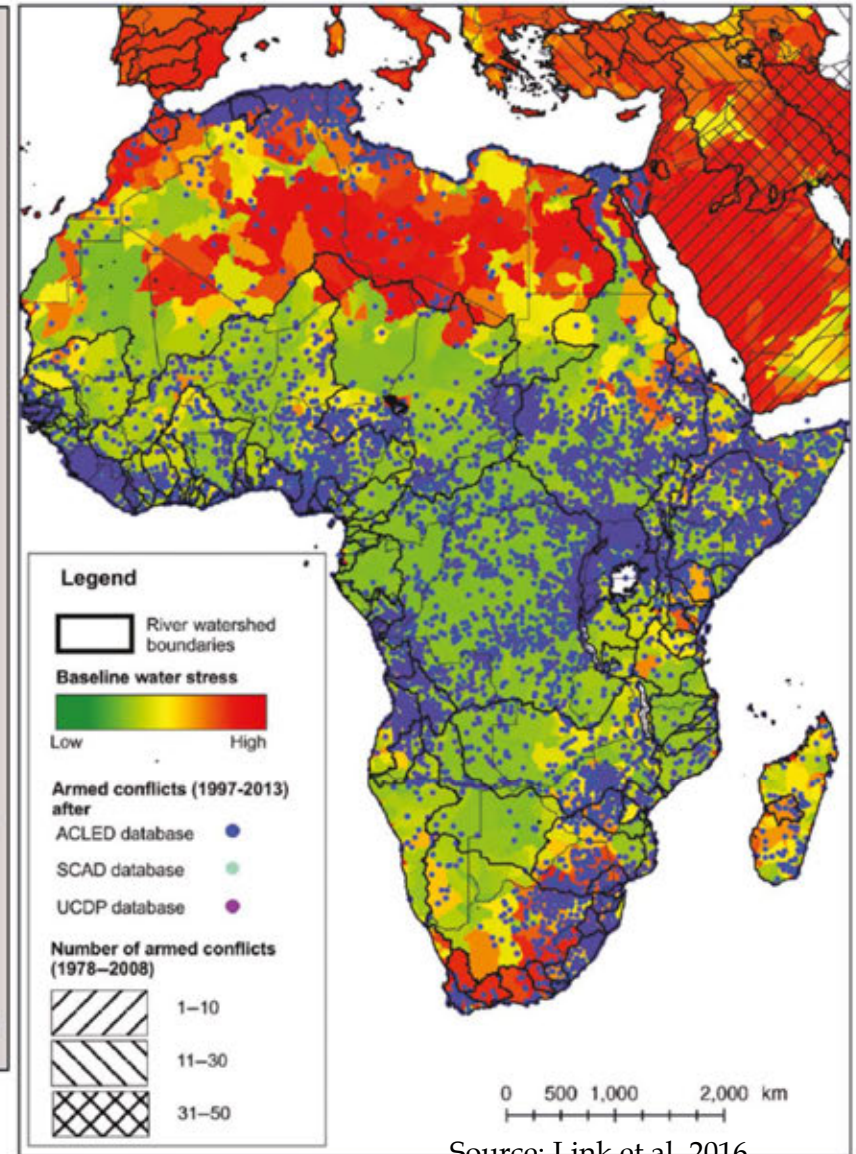
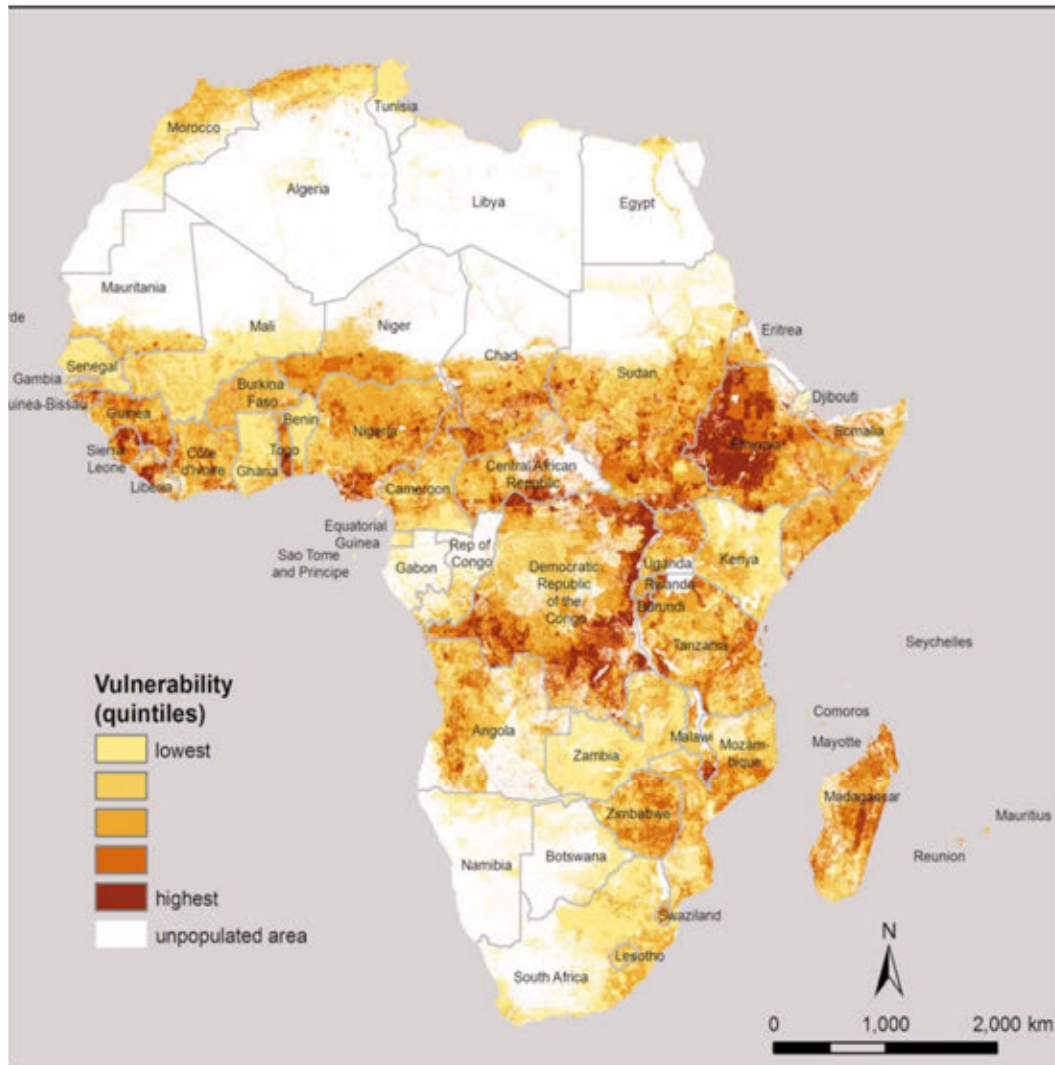


Source: CARE 2009, In Search of Shelter - Mapping the Effects of Climate Change on Human Migration and Displacement

Klimawandel im Mittelmeerraum



Klimaverwundbarkeit, Wasserstress und Gewaltkonflikte in Afrika



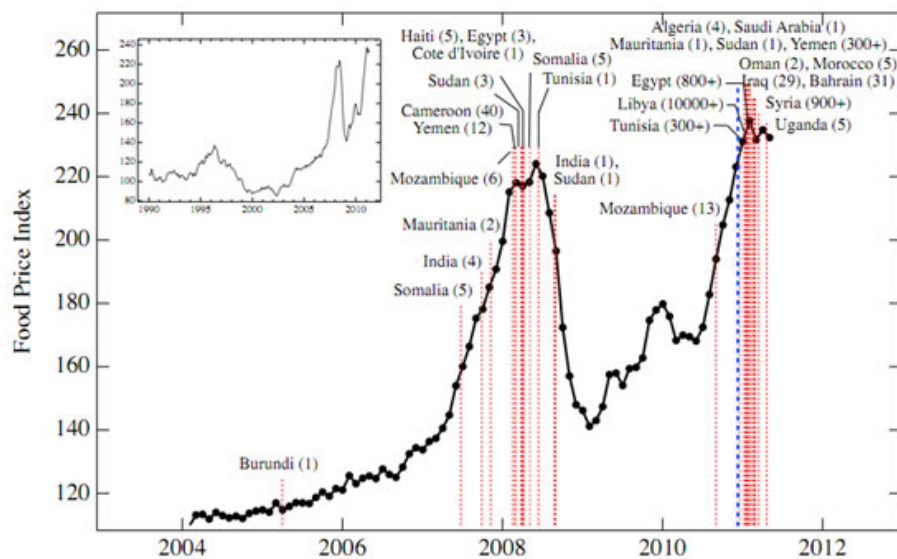
Source: Link et al. 2016

Wasser, Dürre, Energie: Feldforschung in Turkana, Kenia Feb./März 2017



Source: J. Scheffran, J. Schilling

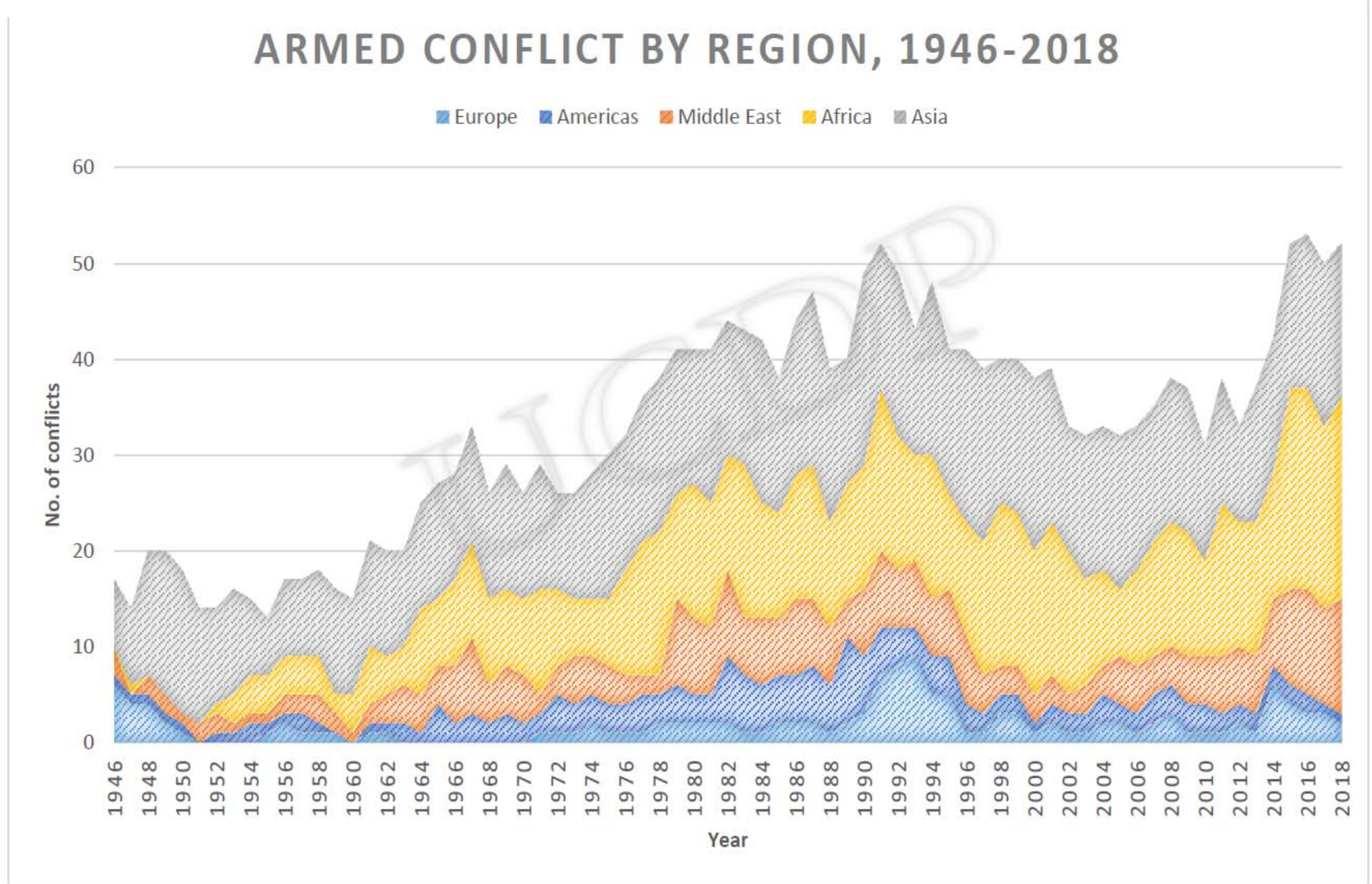
Lebensmittelpreise, Unruhen und Dominoeffekt im Arabischen Frühling



(c) 2011 Zapiro (All Rights Reserved)

MAR 27/11 ZAP iRO

Bewaffnete Konflikte in verschiedenen Regionen 1946-2018





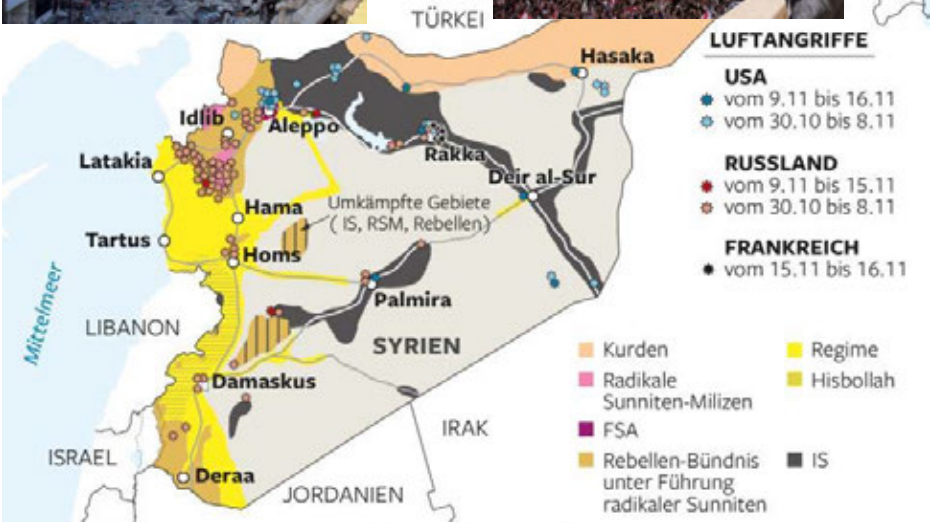
Klimawandel, Flucht & Konflikt in Syrien

HAMBURGER FORSCHERIN

26.02.15

Die Dürre vertrieb 1,5 Millionen Kleinbauern in Syrien

Von Christiane Fröhlich



In Syrien sind Millionen Menschen auf der Flucht

Entw. Entom Sahin / dpa

SPIEGEL ONLINE WISSENSCHAFT

Politik | Wirtschaft | Panorama | Sport | Kultur | Netzwelt | Wissenschaft | Gesundheit | einestages | Karriere | Uni | Reise | Auto | Stil

nachrichten > Wissenschaft > Natur > Klimawandel > Syrien: Löst Klimawandel den Bürgerkrieg aus?

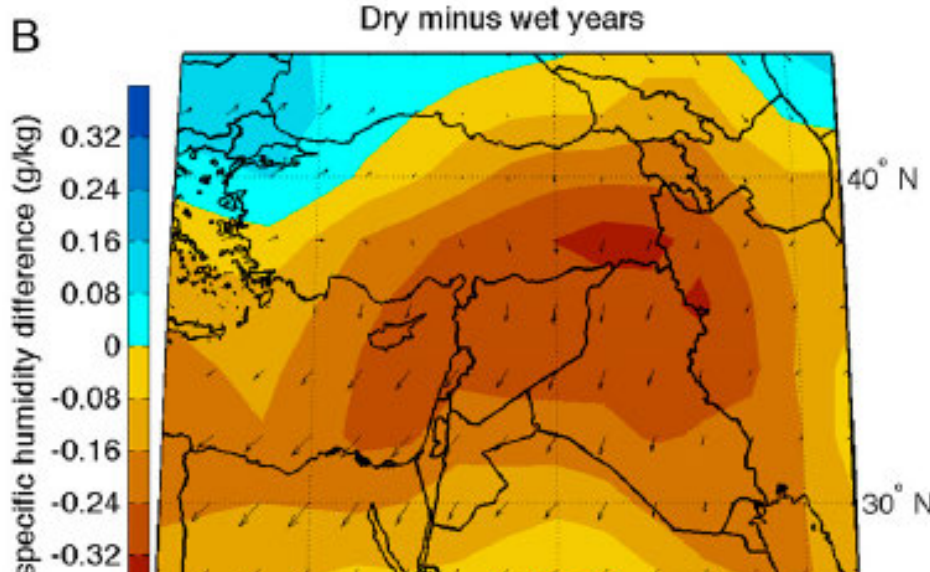
Umstrittene Studie: Löste Klimawandel den Syrien-Krieg aus?

Von Axel Bojanowski



Fotos ▶

REUTERS



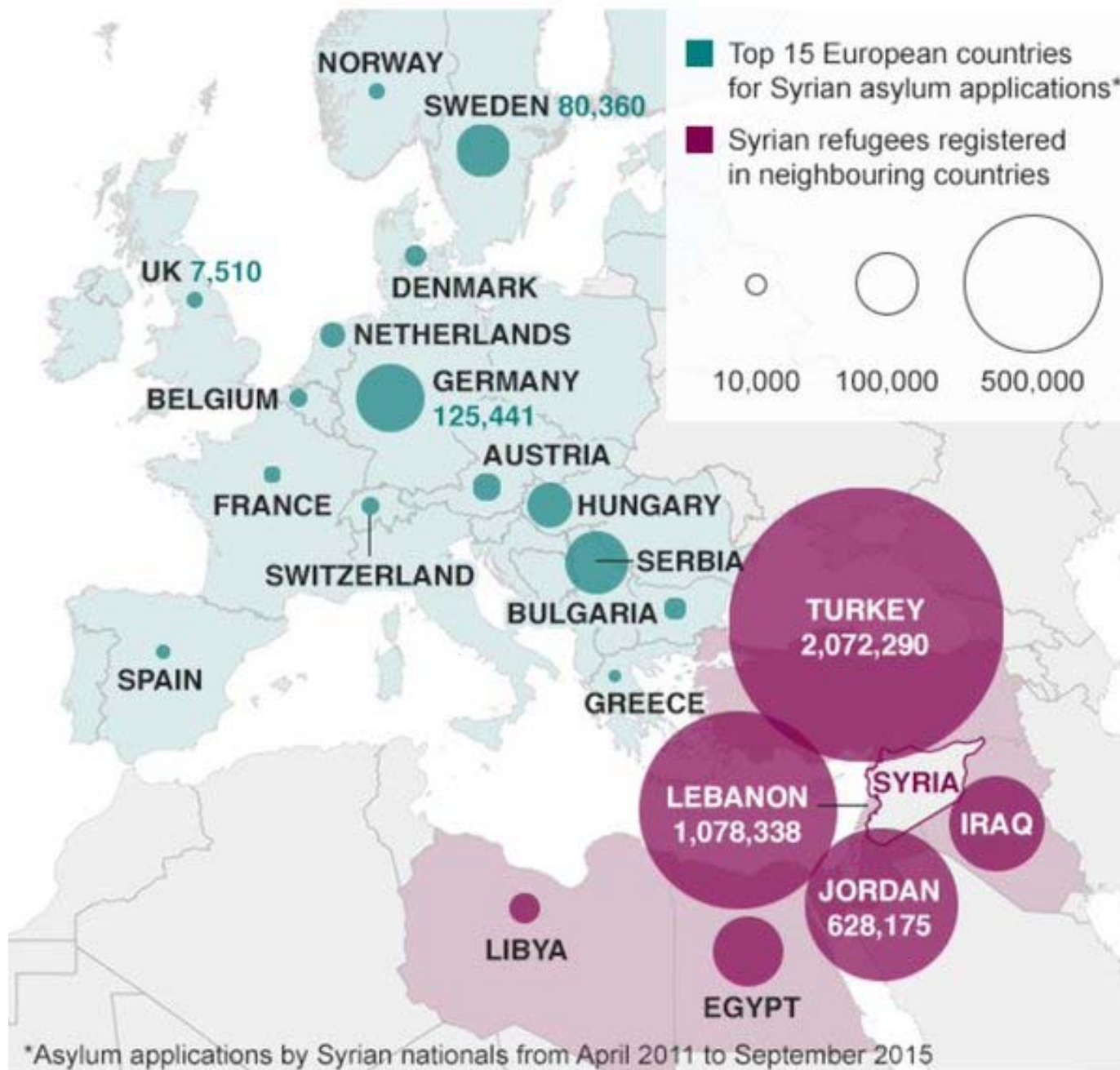
Climate change in the Fertile Crescent and implications of the recent Syrian drought

Colin P. Kelley^{a,1}, Shahrzad Mohtadi^b, Mark A. Cane^c, Richard Seager^c, and Yochanan Kushnir^c

^aUniversity of California, Santa Barbara, CA 93106; ^bSchool of International and Public Affairs, Columbia University, New York, NY 10027; and ^cLamont-Doherty Earth Observatory, Columbia University, Palisades, NY 10964

Edited by Brian John Hoskins, Imperial College London, London, United Kingdom, and approved January 30, 2015 (received for review November 16, 2014)

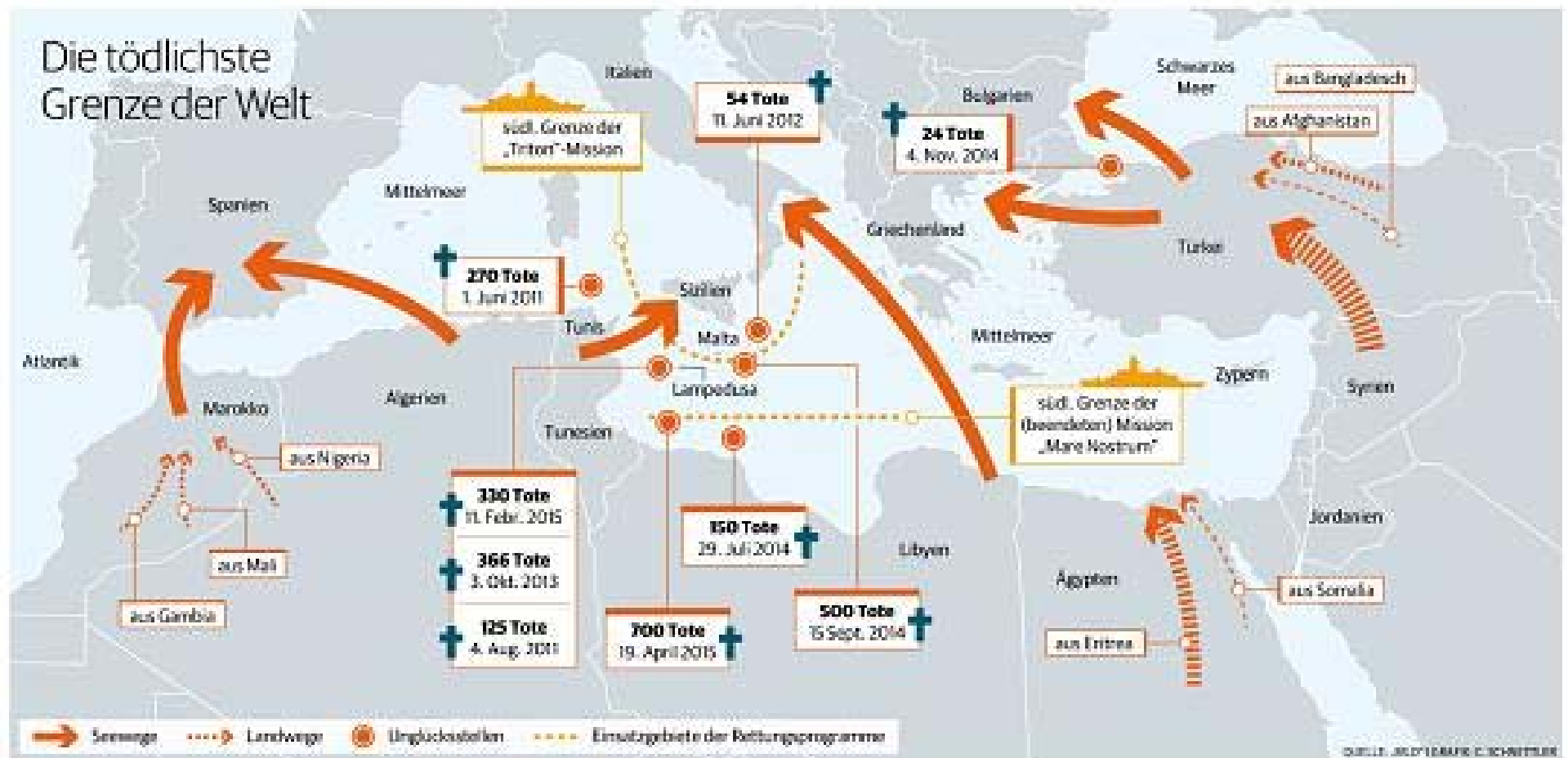
Syrians in neighbouring countries and Europe



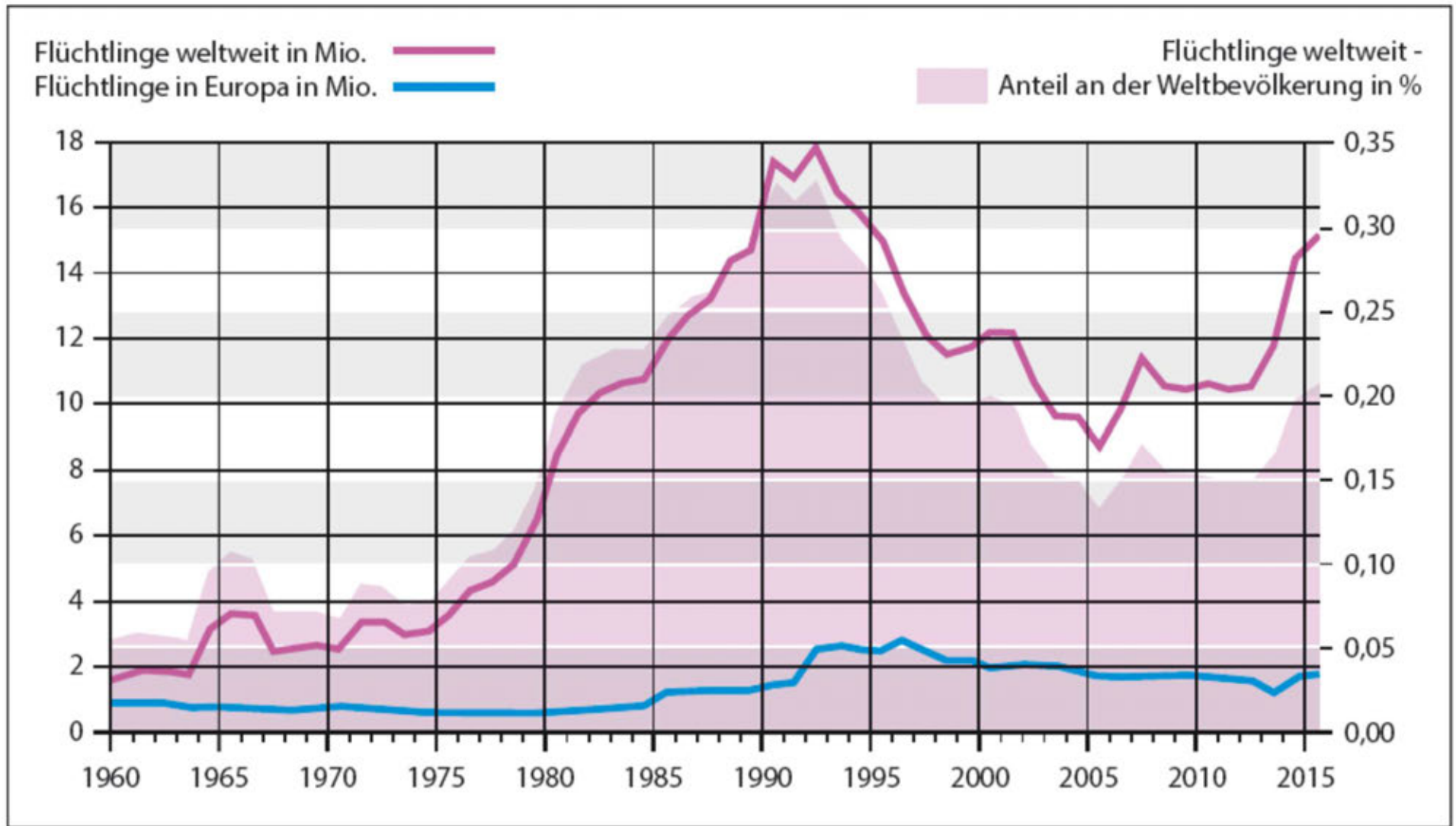
Source: UNHCR

BBC

Die tödlichste Grenze der Welt

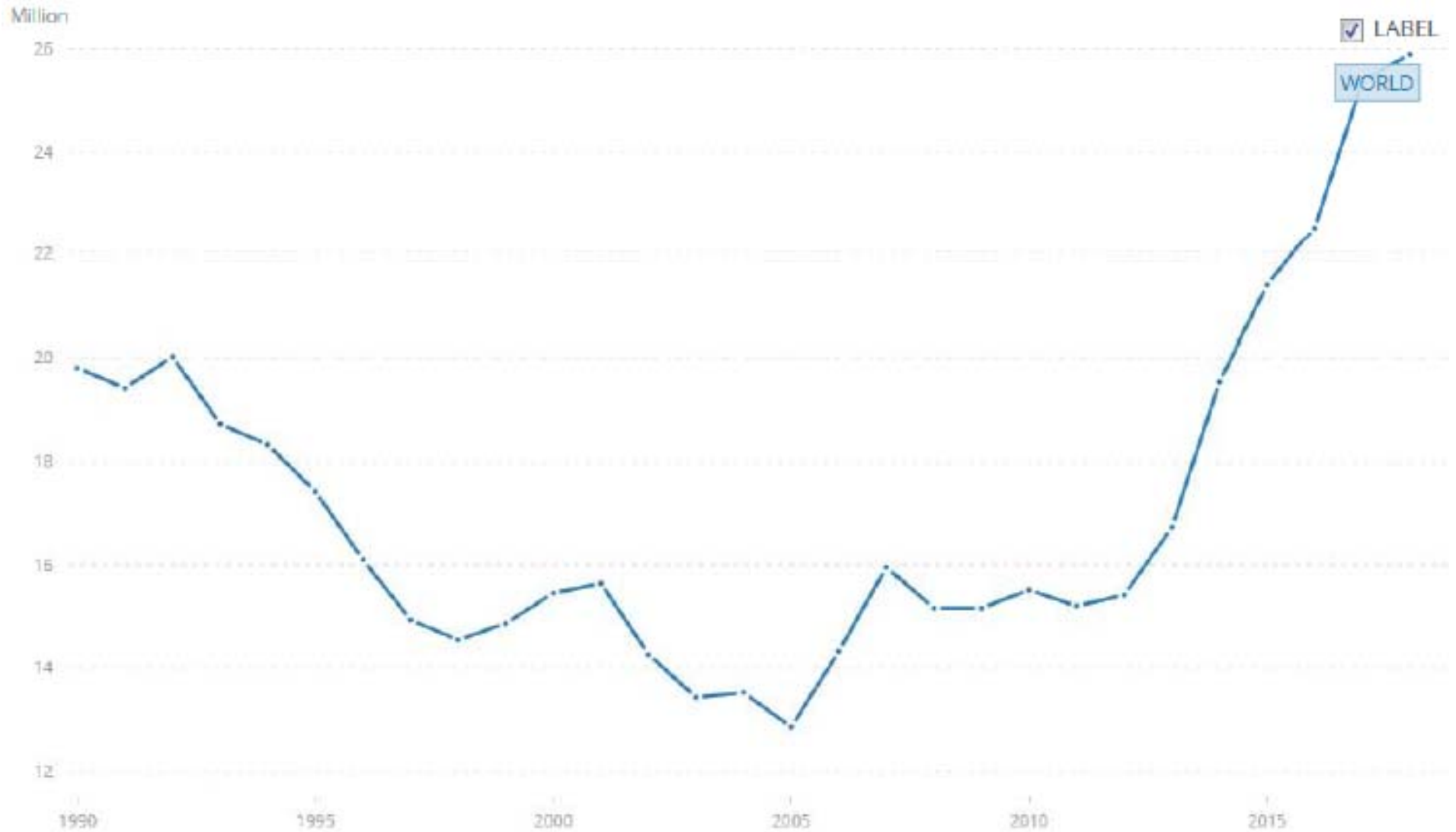


Weltweite Flüchtlingszahlen 1960 bis Mitte 2015



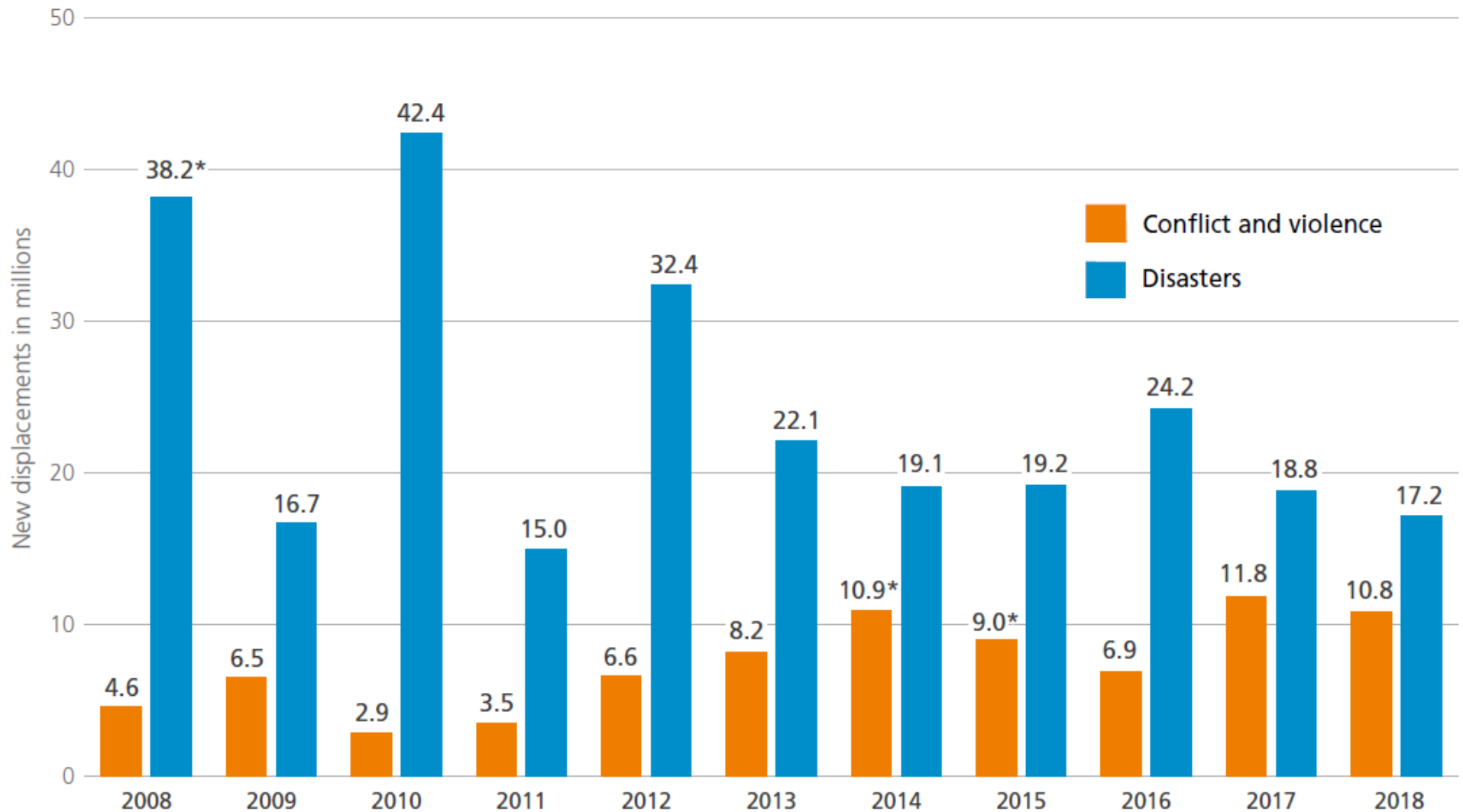
Quelle: Weltbank 2016

Refugee population (1990-2018)



<https://data.worldbank.org/indicator/sm.pop.refg>

Neue Vertreibungen pro Jahr (2008-2018)



*Updated figures. For further details see methodological annex, available online.

Debatte über Klimamigration

Etwa 19 Mio. Vertriebene durch klimabezogene Naturkatastrophen und 12 Mio. durch Gewaltkonflikte (2017)

Schätzungen zukünftiger klimabedingter Flüchtlinge: 25 Mio. - 1 Mrd.

→ Vermeidung übertriebener Schätzungen und Symptombekämpfung

→ Keine international akzeptierte Definition von Klimaflüchtlingen

→ Umweltfaktoren von anderen Triebkräften der Migration schwer trennbar (multikausale komplexe Zusammenhänge)

→ Arme sind verwundbarer gegen Umweltprobleme und haben keine Mittel zu entkommen

→ Klimamigranten: Bedrohung, Opfer oder handelnde Akteure?

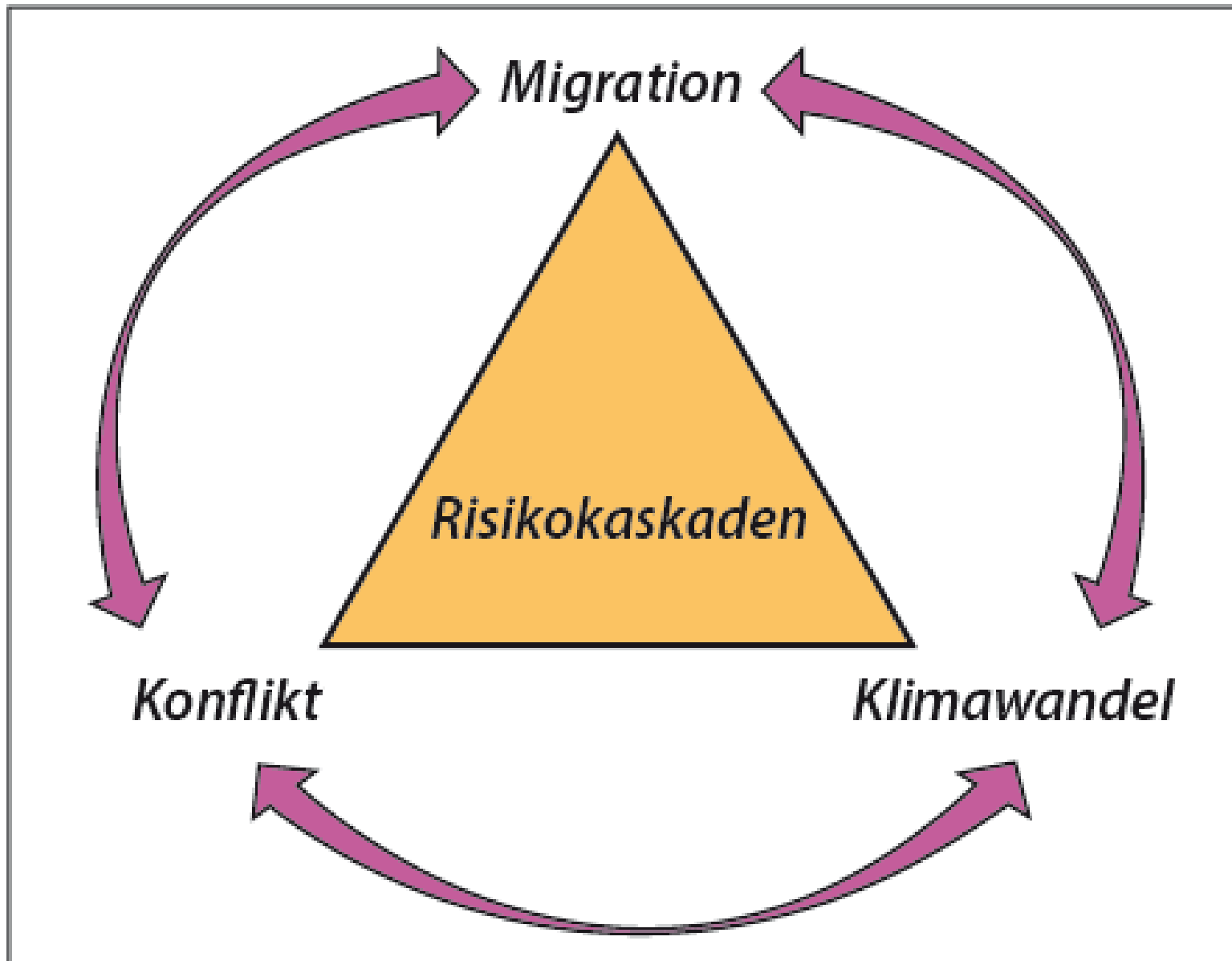
→ Konstruktiver Umgang mit Klima-Migration (Adaptation, Netzwerke)



Europas neue Mauern

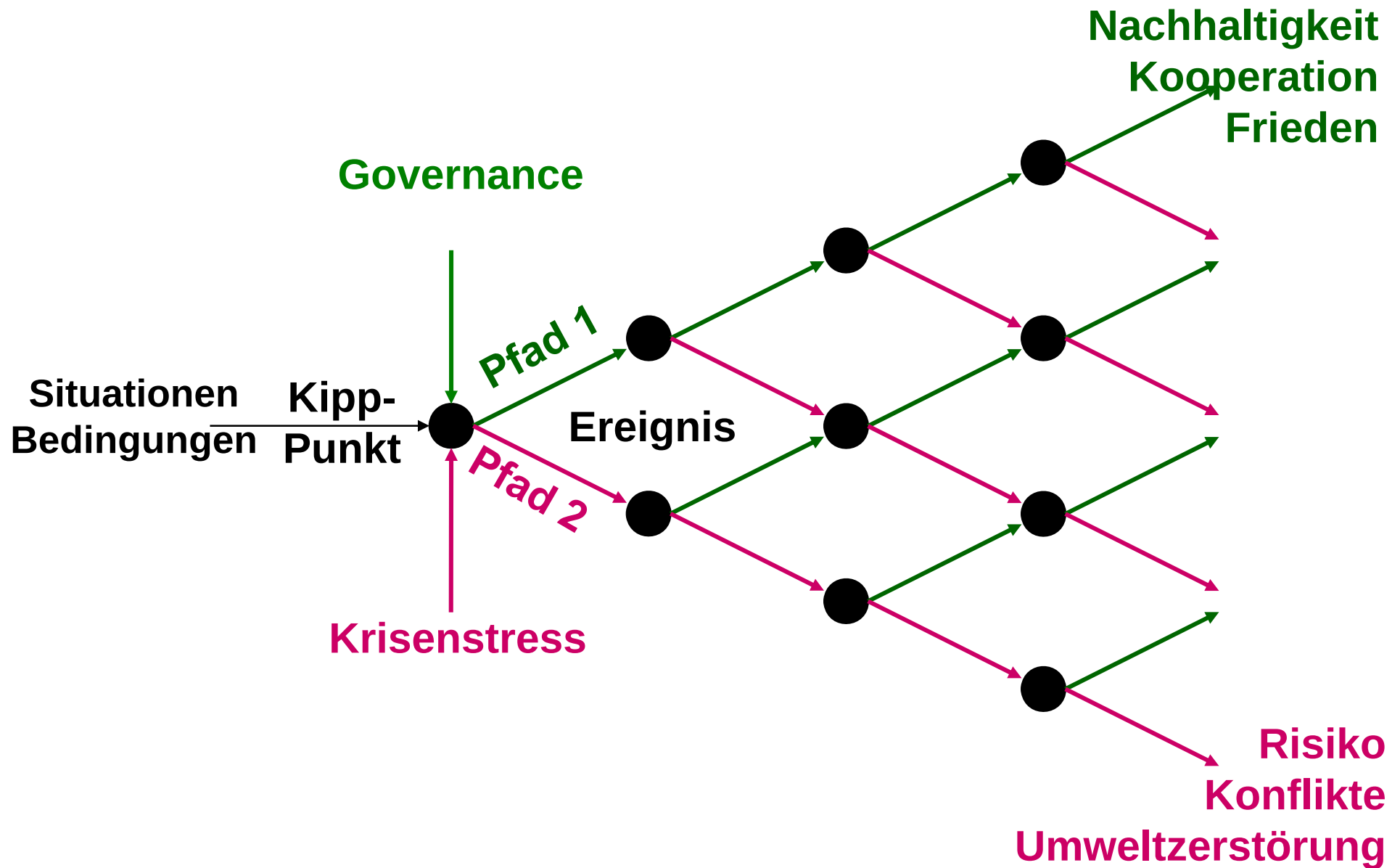


Nexus aus Migration, Klimawandel und Konflikten

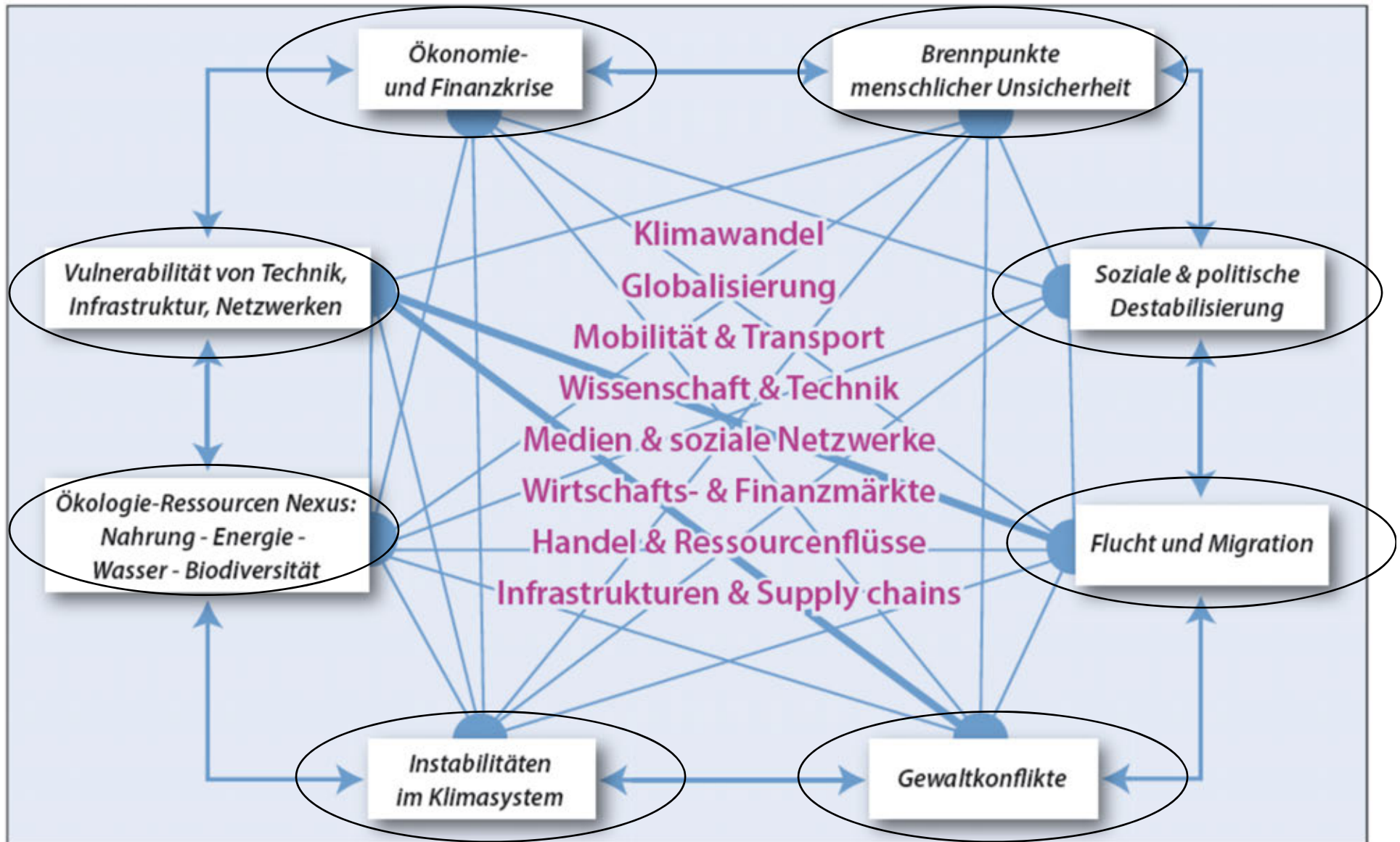


Quelle: Scheffran (2017) Der Nexus aus Migration, Klimawandel und Konflikten

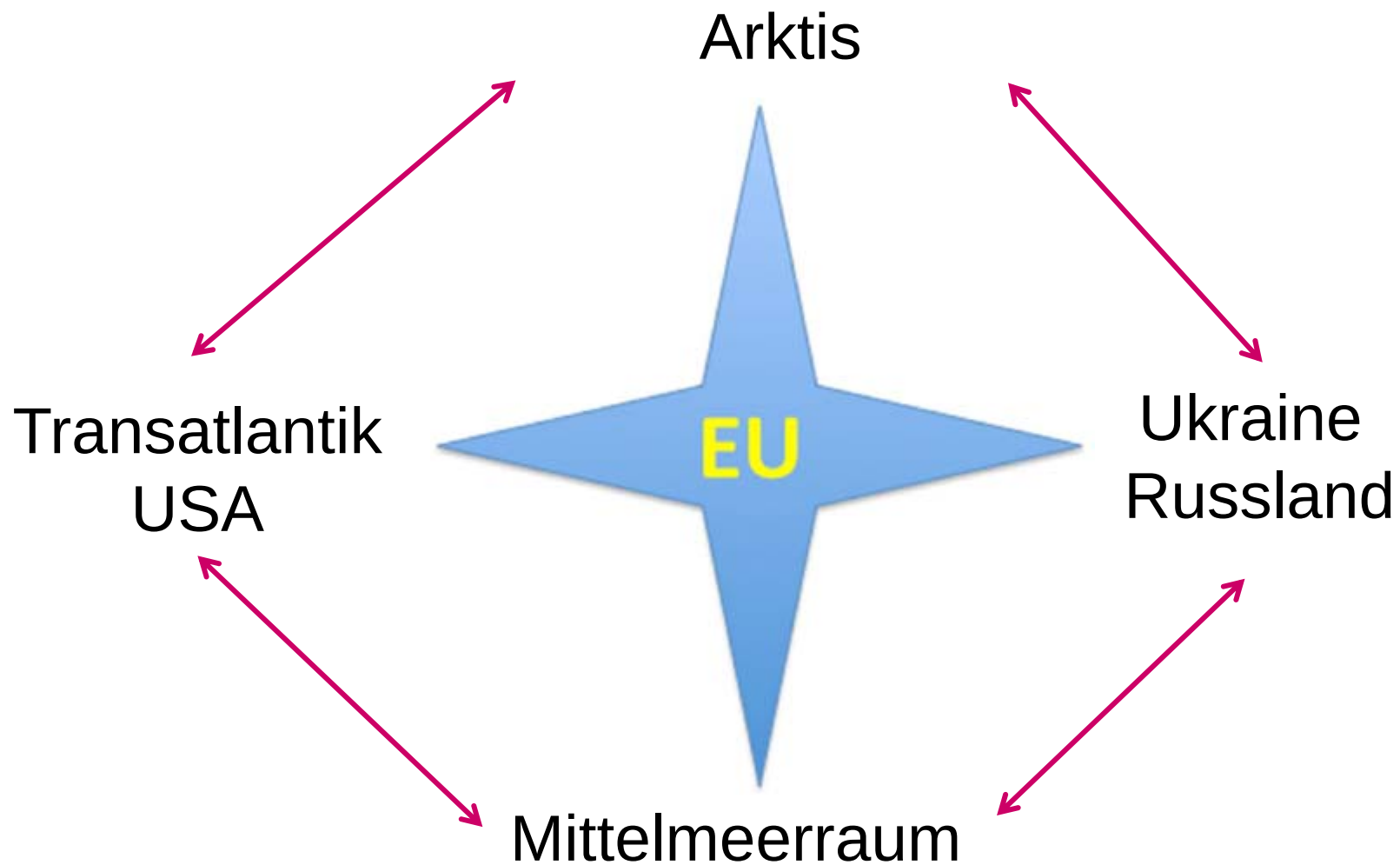
Kipp-Punkte und Ereignisketten: Alternative Zukunftspfade



Globale Konnektoren in komplexen Krisenlandschaften



Europas Krisenlandschaften



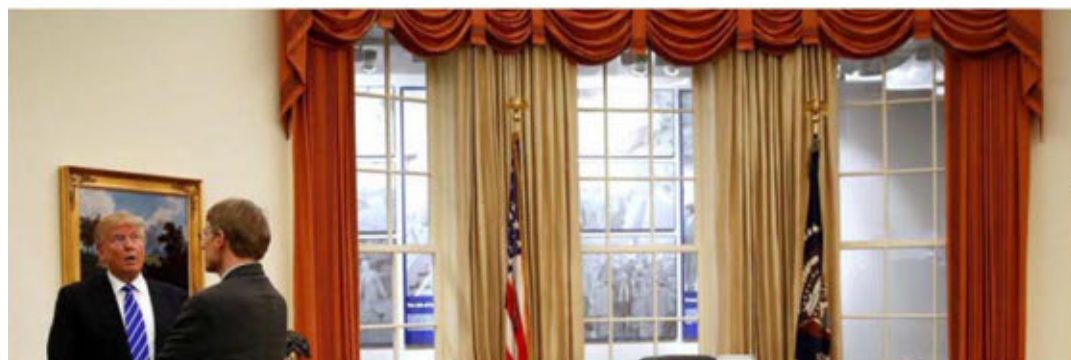
Donald Trump will eliminate landmark climate protection plan, says first post on White House website

The Climate Action Plan was introduced four years ago as a national strategy for tackling climate change

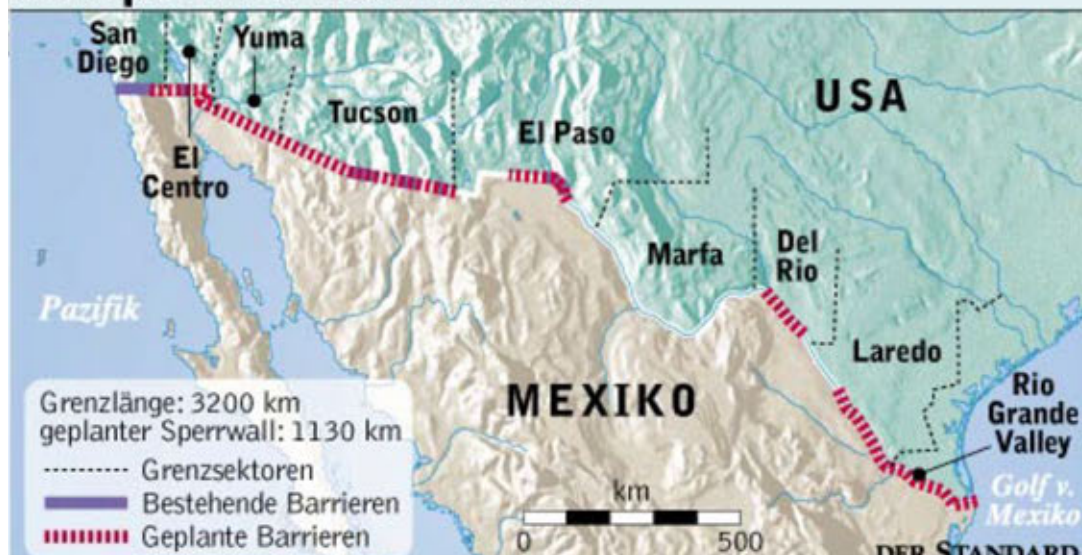
Andrew Griffin | @_andrew_griffin | Friday 20 January 2017 | 361 comments

f t 22K shares

Like Click to follow The Independent



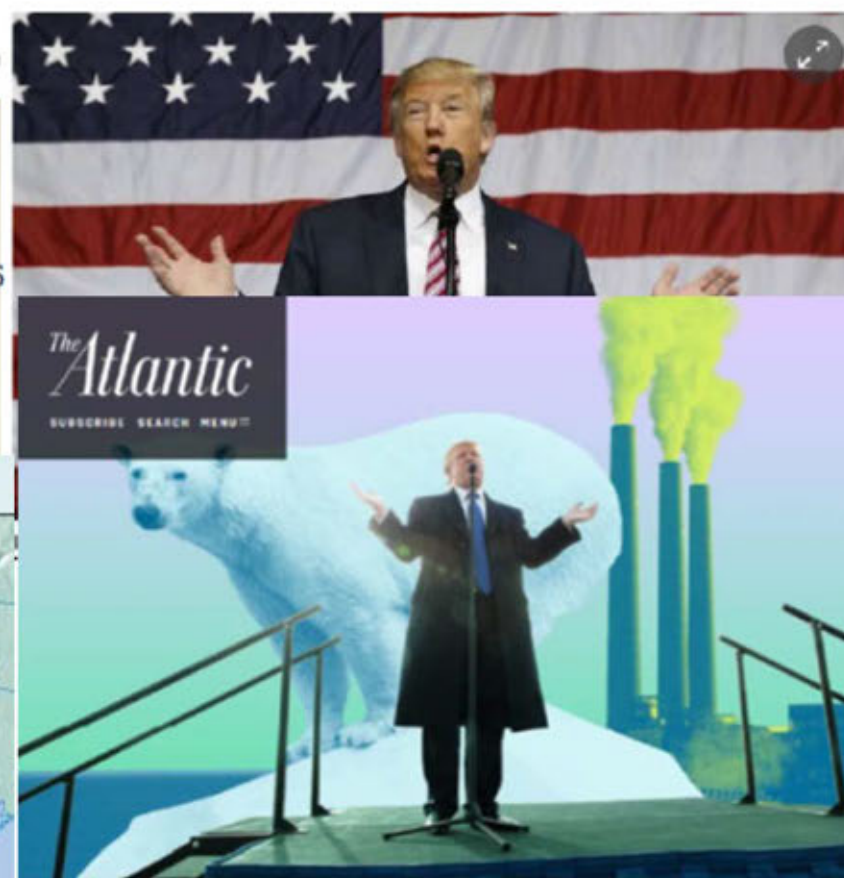
US-Sperrwall nach Mexiko



We are approaching the Trumpocene, a new epoch where climate change is just a big scary conspiracy

Graham Readfearn

Websites pushing climate science denial are growing their audience in an era where populist rhetoric and the rejection of expertise is gaining traction



Donald Trump Is the First Demagogue of the Anthropocene



08 May 2019

In the Arctic, rising temperatures are producing hotter heads

Complicated legal dispute over who owns the Arctic, and its sea bottom.

→ Russia and Denmark (via Greenland) have submitted competing claims and Canada is expected to follow soon.

At Arctic Council meeting, US Secretary of State Mike Pompeo called out "aggressive behaviour" by Russia and China, referenced "illegitimate" territorial claims of Canada, and defined principles on international engagement with the Arctic in terms of free market access to the region's "opportunity and abundance".

→ Due to US' objection to references to climate change, first time in history, no joint declaration could be agreed.

→ Deep roots of geopolitical tension increasingly define Arctic diplomacy.



Fossile Brennstoffe, Treibhausgase und Klimawandel durch Militär

The Pentagon Emits More Greenhouse Gases Than Any Other Part of the US Gov't.

By Neta C. Crawford June 12, 2019 Planet Earth



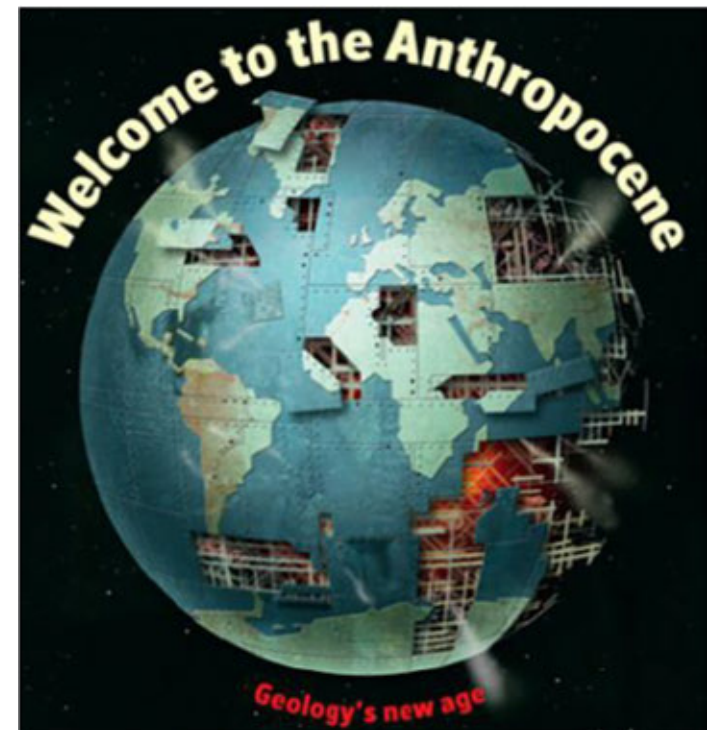
- Weltweit verbraucht das Militär große Mengen fossile Brennstoffe und setzt beträchtliche Treibhausgase frei, die zum anthropogenen Klimawandel beitragen,
- US-Armee emittiert mit 59 Mio. t mehr CO₂ als Staaten wie Dänemark oder Schweden (inkl. Auslandseinsätze).
- CO₂-Emissionen der Bundeswehr aus Infrastruktur & Mobilität im Inland 1,7 Mio. t 2018 (0,3% weniger als 2014).
- Ein Viertel des Verbrauchs von Dieseltreibstoffen stammt von Militärfahrzeugen, die meist ineffizient, kohlenstoffintensiv und umweltschädlich sind.
- Hohe Ölabhängigkeit in Militär und Rüstungsunternehmen
- Unterstützung bewaffneter Interventionen, um Öl- und Energieversorgung zu sichern und wichtige Tankerrouten oder Pipelines zu verteidigen.
- Militärische Emissionen und Minderungen wurden bislang in Klimaverhandlungen und Berichtspflichten kaum berücksichtigt

Umweltkrisen im Anthropozän



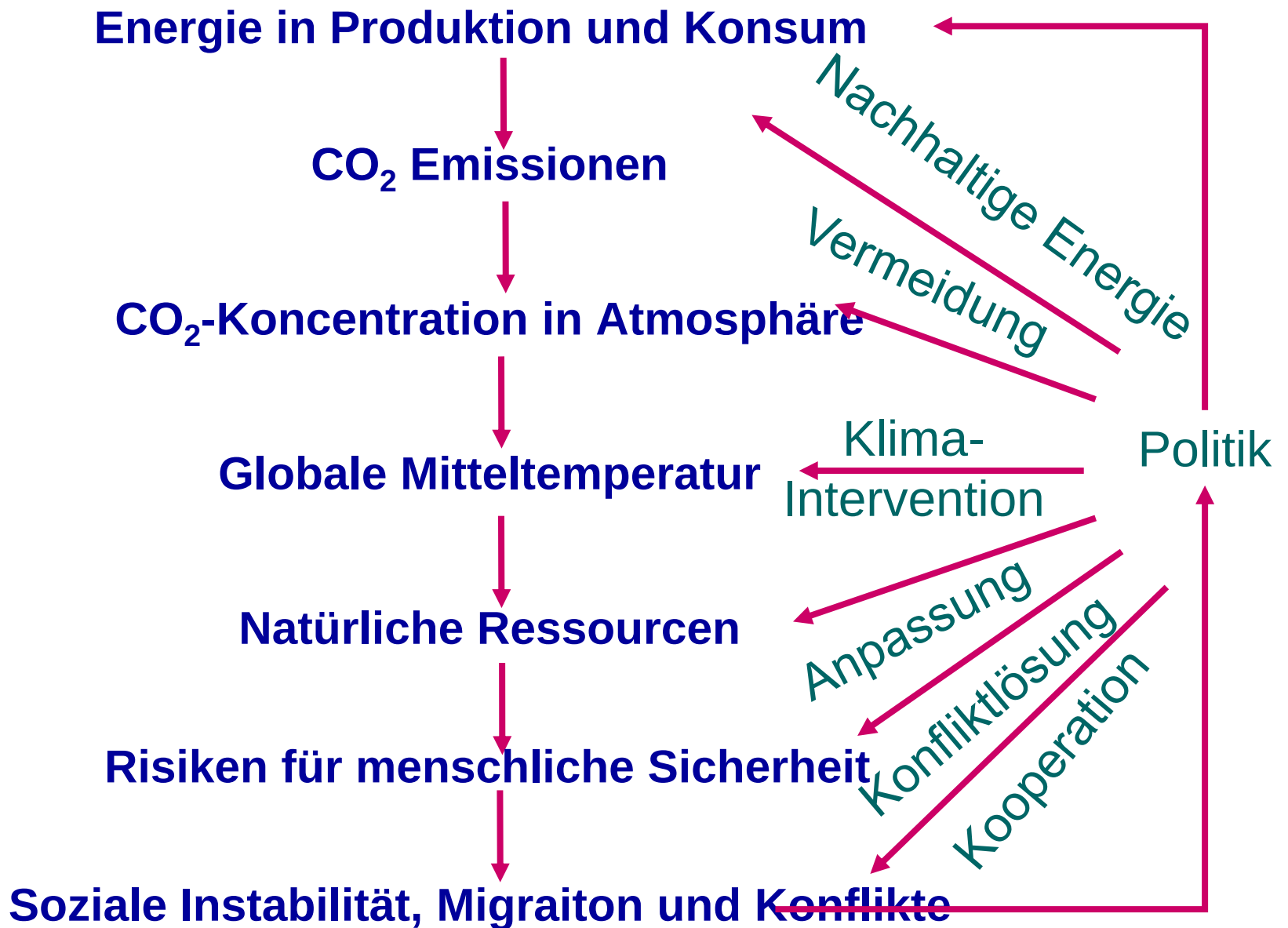
Grenzen des Anthropozäns?

- Expansive kapitalistisch-fossilistische Entwicklung
- Konzentration von Wachstum, Macht und Gewalt
- Globalisierung als Krisen-Multiplikator
- Grenzen des Anthropozäns:
 - *Ökologische Grenzen*
 - *Ökonomische Grenzen*
 - *Soziale Grenzen*
 - *Politische Grenzen*
 - *Wissenschaftlich-technische Grenzen*



Quelle: Economist: May 28, 2011

Mögliche Strategien gegen Klimawandel

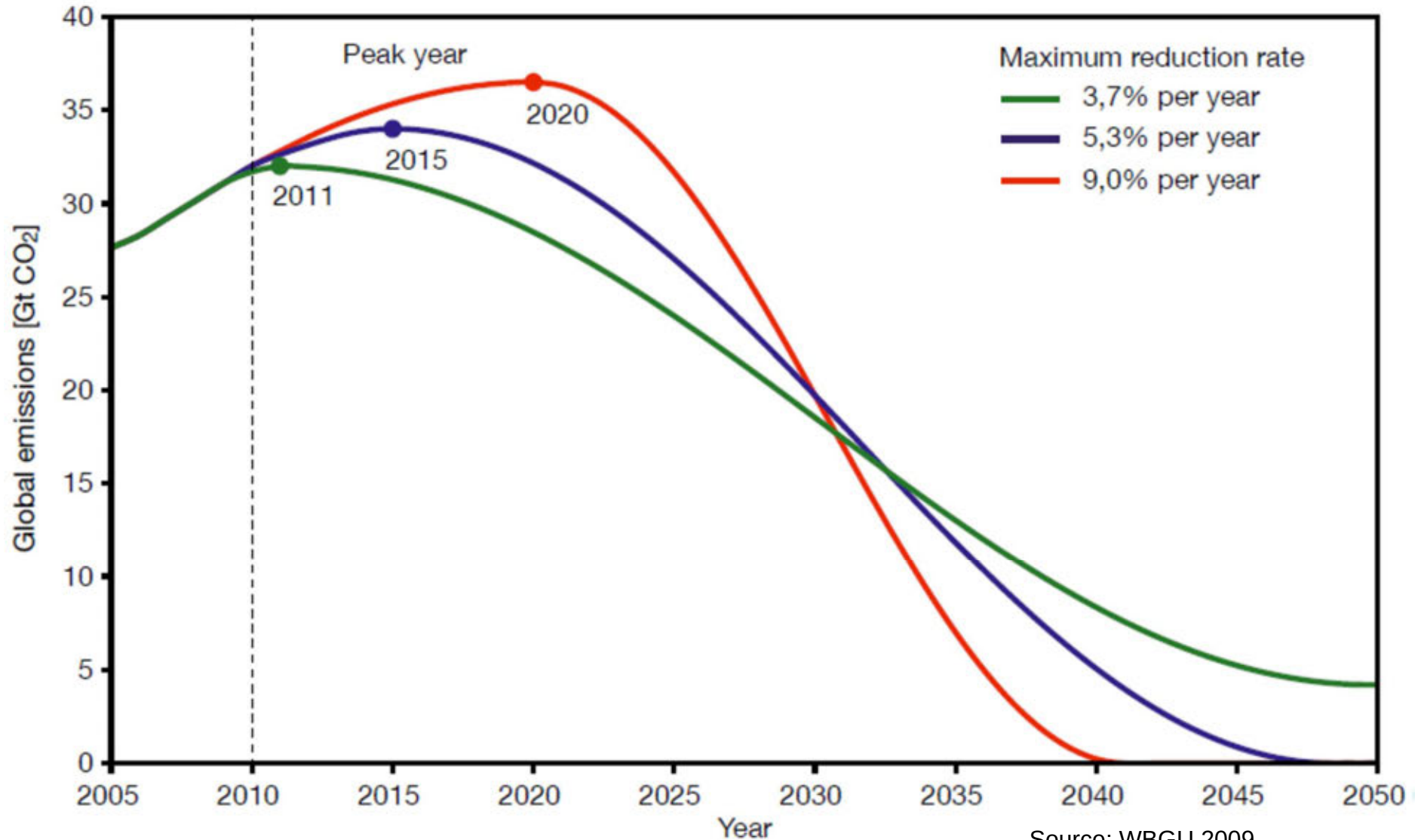


Internationale Klimapolitik

Paris COP21 Post-Copenhagen Post-Kyoto
Kyoto Protocol 1997
Framework Convention on Climate Change 1992

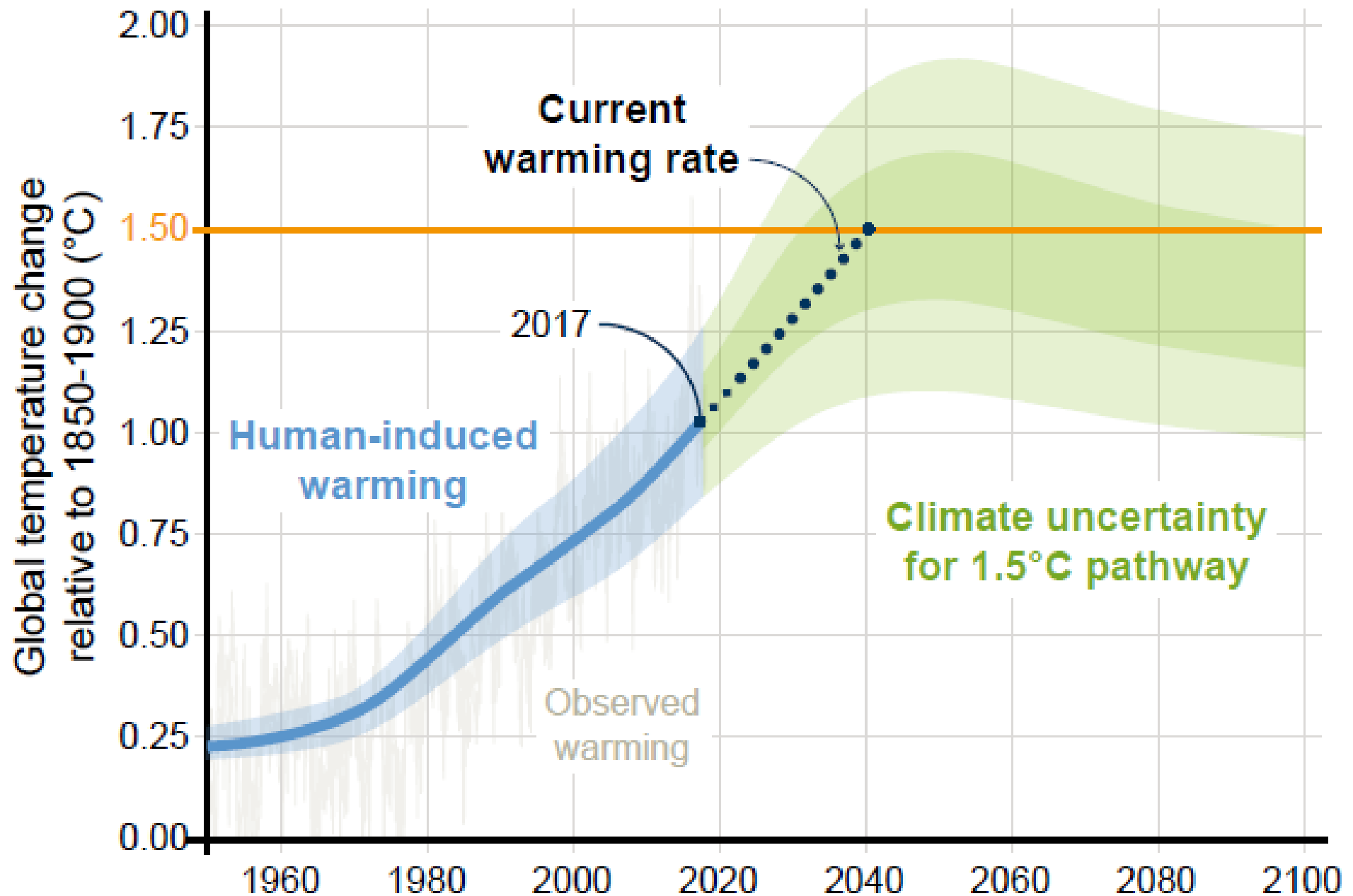
- Comprehensive & global agreement
- Long term vision
- Mitigation (targets & actions) & Adaptation
- Enabled by Technology & Finance
- Targets for Developed Countries
- Flexibility mechanisms
- Clean Development Mechanism (Adaptation Fund)
- Recognising the problem
- Objective of stabilising GHG concentrations
- Common but differentiated responsibilities & respective capabilities
- Aim of 1990 levels for Developed Countries

Mögliche Emissionspfade zum 2°C Ziel

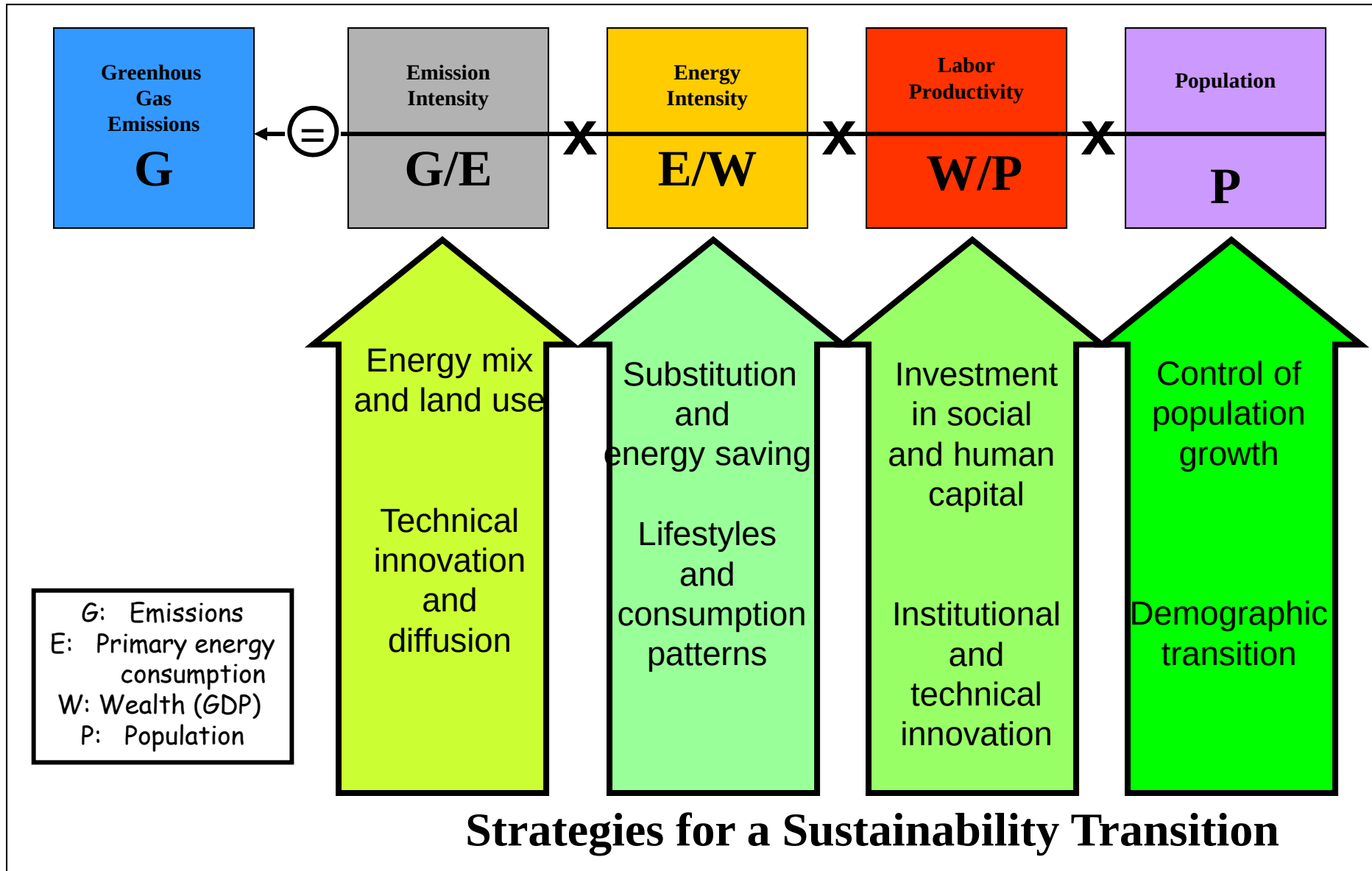


Source: WBGU 2009

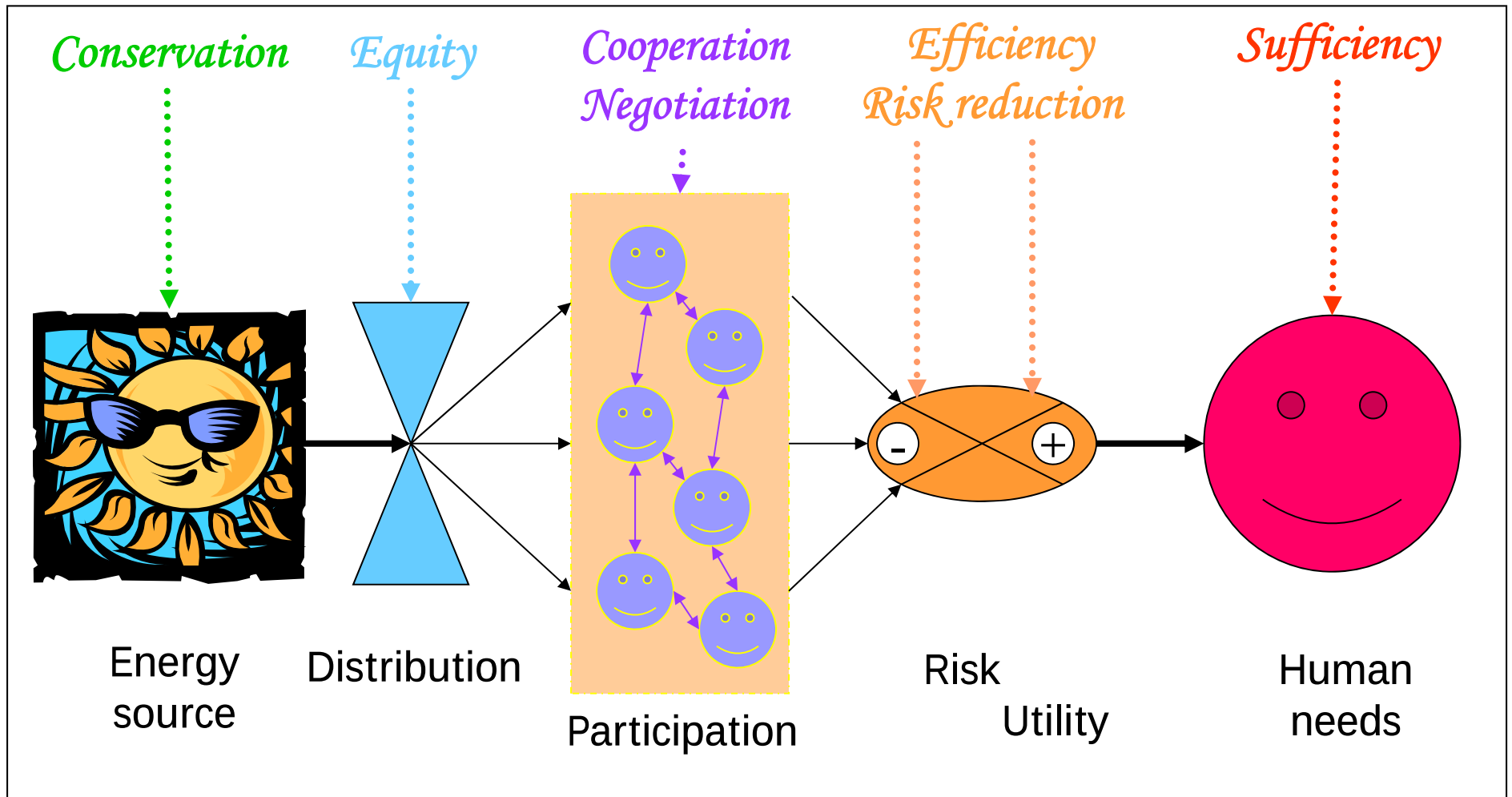
Wie nahe sind wir an der 1.5°C Grenze?



Strategien für Emissionsreduktion

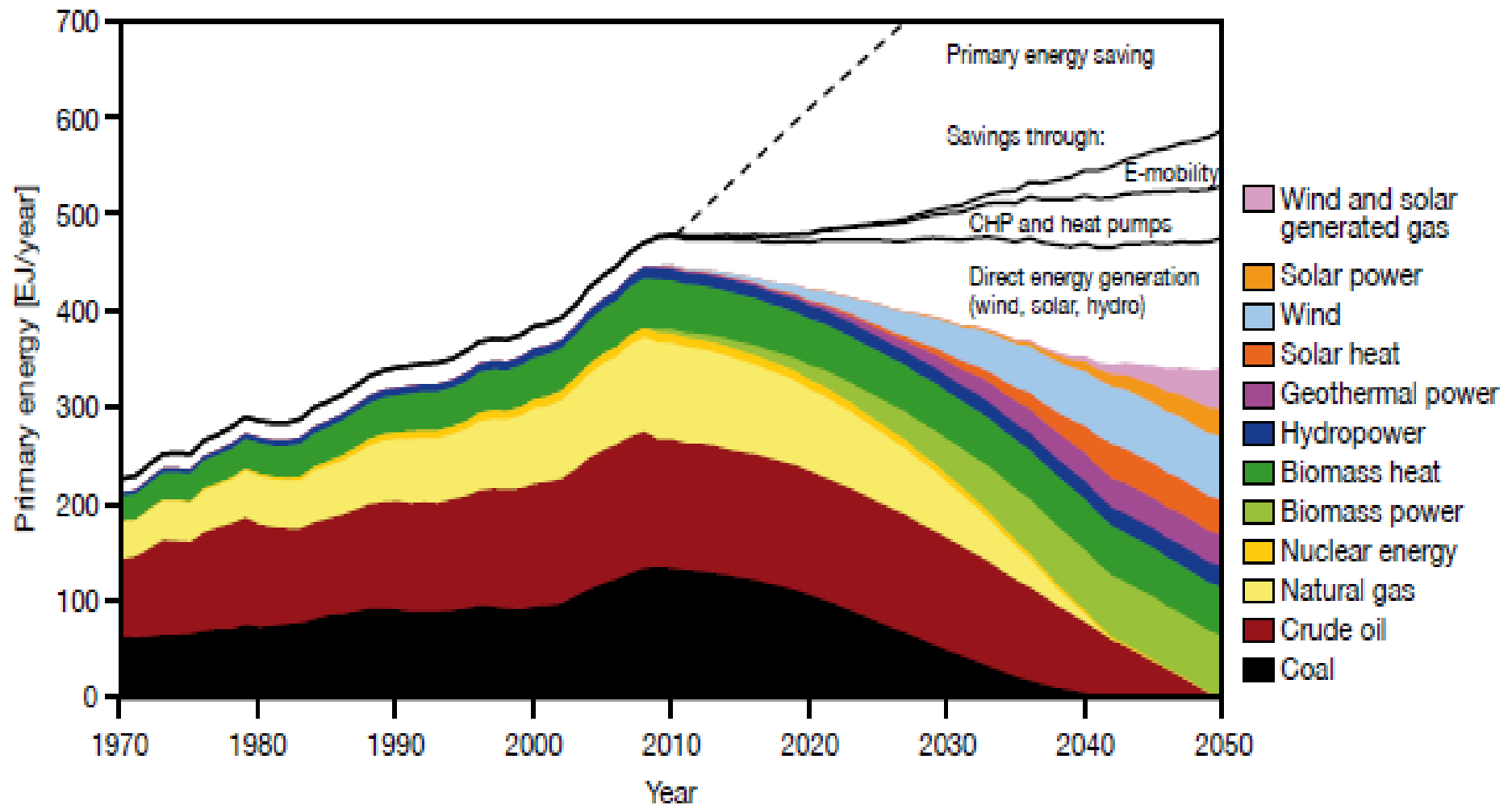


Strategien für nachhaltige Energienutzung

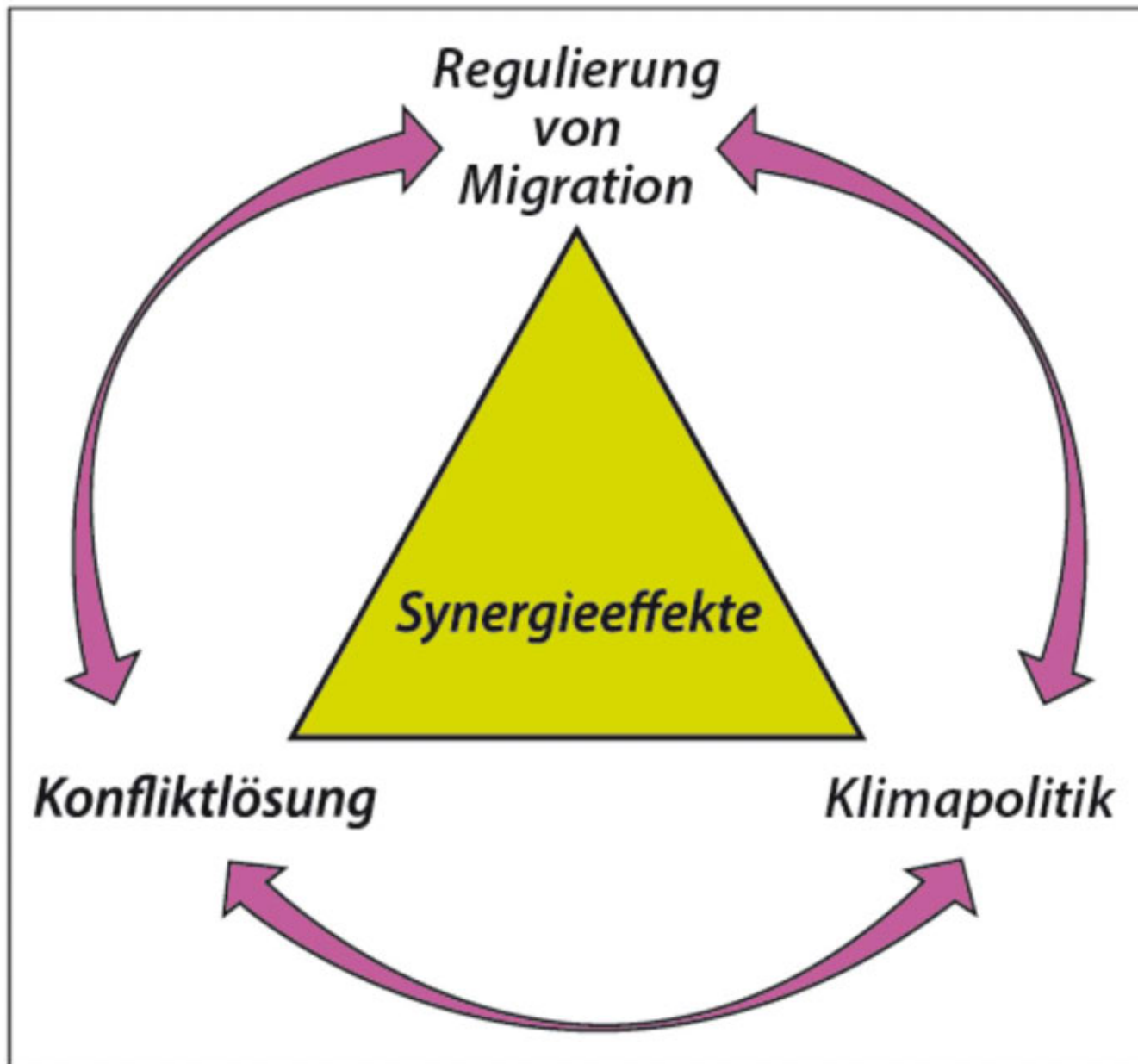


$$V = E \cdot d \cdot p \cdot (v - r) = V^*$$

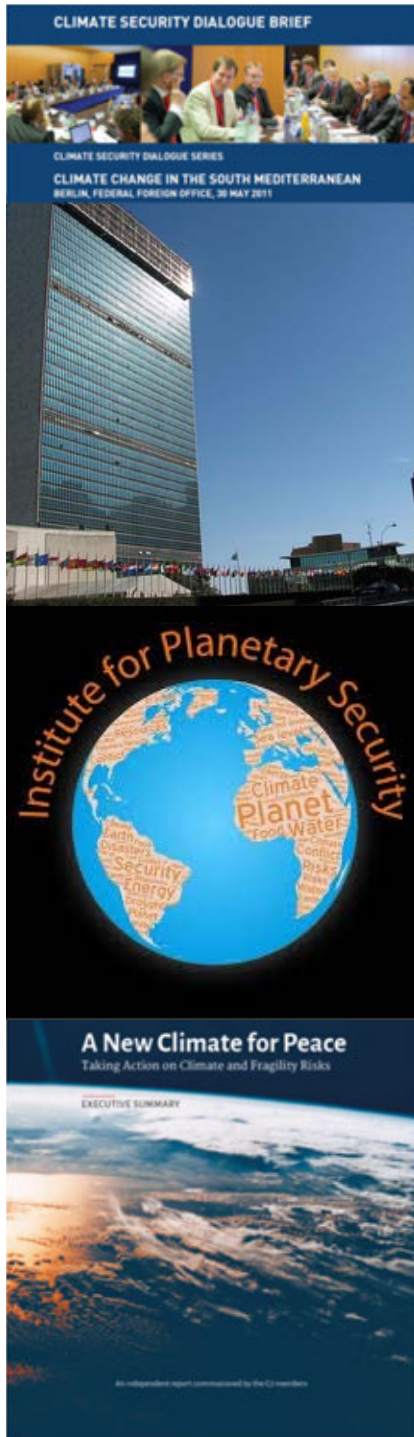
Vision einer globalen Energiewende bis 2050



Synergien verschiedener Politikfelder



Quelle: Scheffran (2017) Der Nexus aus Migration, Klimawandel und Konflikten



Initiativen zu Klimawandel und Sicherheit

- Nachhaltige Energiewende
- Initiativen im UN-Sicherheitsrat (2007, 2010, 2019?)
- Tschad-See-Resolution (2017)
- EU High-level event "Climate, peace and security: the time for action" (2018)
- Climate Security Dialogue Series
- G7-Climate-for-Peace Platform
- Planetary Security Conferences
- Konfliktsensitive Klimaanpassung
- UNFCCC Task Force on Displacement



Berlin Climate and Security Conference

4 June 2019 | Berlin | Federal Foreign Office



Soziale Netzwerke und Zivilgesellschaft





Climate change: What is a climate emergency?

By Lindsay Brown
Newsbeat reporter

🕒 3 May 2019



GETTY IMAGES

A national climate emergency has been declared by the UK Parliament.



ZEIT ONLINE

Klimaschutz

Konstanzer Klimanotstand soll eine andere Politik ermöglichen

Den Klimavorbehalt für Konstanz sieht Bürgermeister Ulrich Burchardt als das Fundament für große und kleine Beschlüsse. Konflikte erwartet er vor allem beim Wohnungsbau.

5. Mai 2019, 20:47 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, sc, dpa / [232 Kommentare](#)

Berliner  Morgenpost

CO2-EMISSIONEN

Klimaschützer: Berliner Senat soll Klimanotstand ausrufen

Das Bündnis fordert mehr Engagement vom Senat. Die Grünen unterstützen den Plan. Die Ausrufung des Notstands wäre ein symbolischer Akt.

07.05.2019, 05:00 Joachim Fahrur

CO2-Preis im Klimapaket

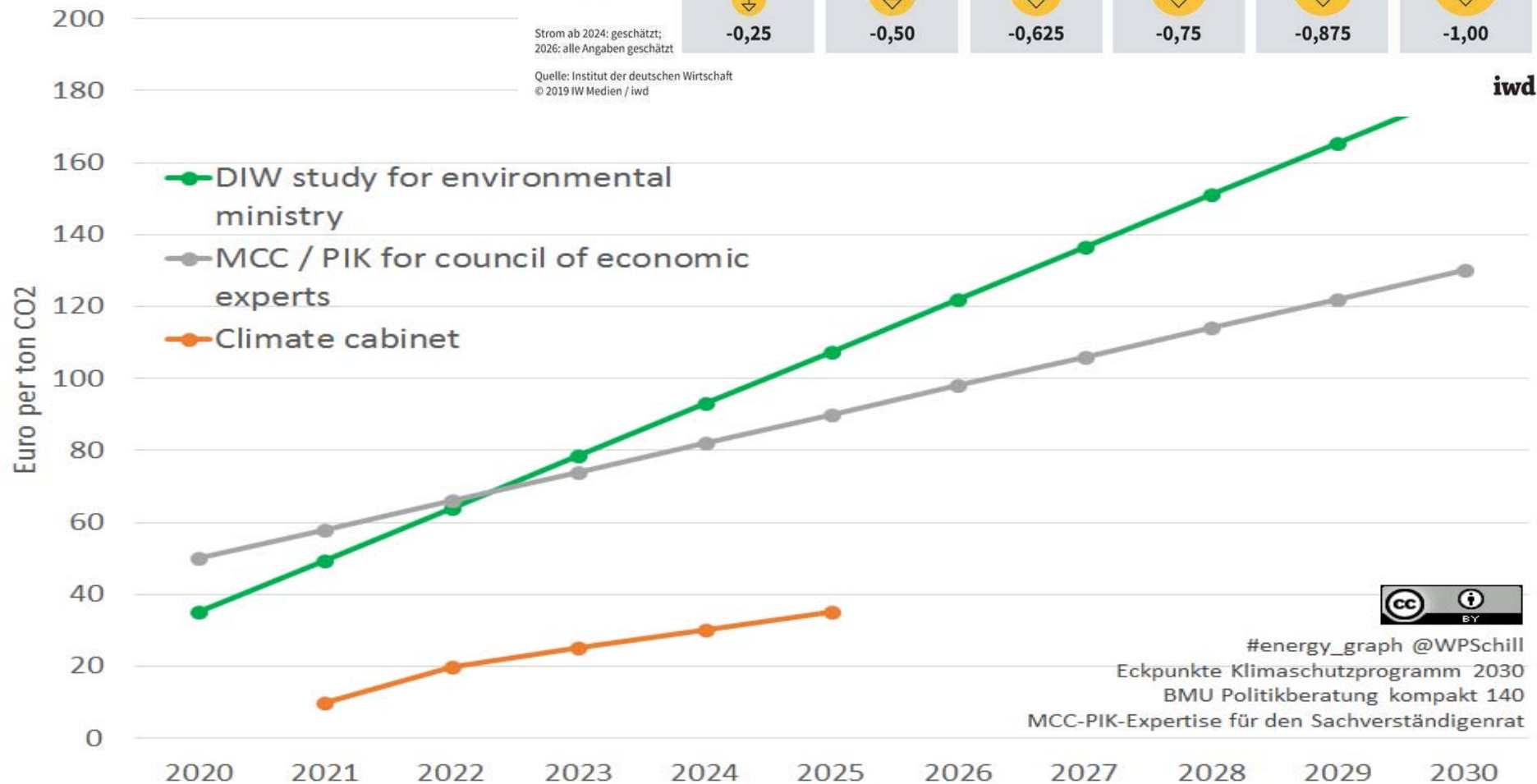
Was das Klimapaket bewirkt

Veränderung der Preise in Euro



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft
© 2019 IW Medien / iwd

iwd



Klima der Solidarität und Transformation zur nachhaltigen Friedenssicherung

Ein Klima der Solidarität

Die Caritas formuliert ihre Visionen für eine gerechte Klimapolitik



Neuer Bericht des Club of Rome



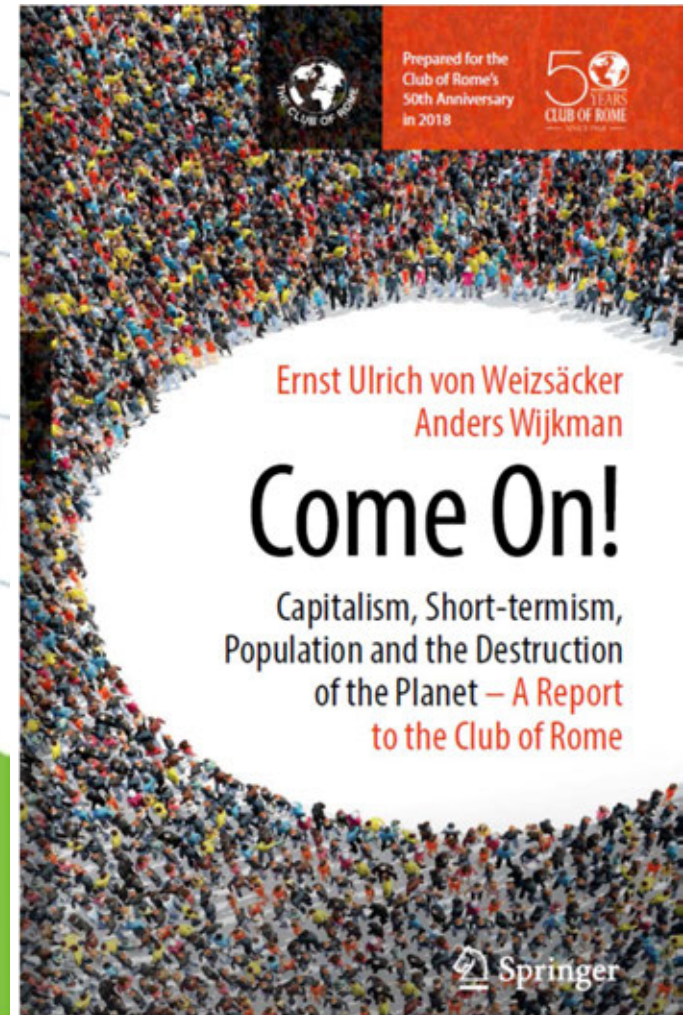
Im Angesicht der grausigen Gefahren ist es einfach nicht akzeptabel, dass **Selbstsucht und Gier** weiterhin positive soziale Noten als angebliche Treiber des Fortschritts genießen. Fortschritt kann sehr wohl auch in einer Zivilisation gedeihen, die **Solidarität, Demut und Respekt** für Mutter Erde und künftige Generationen verlangt.

Werte der Gemeinwohlökonomie

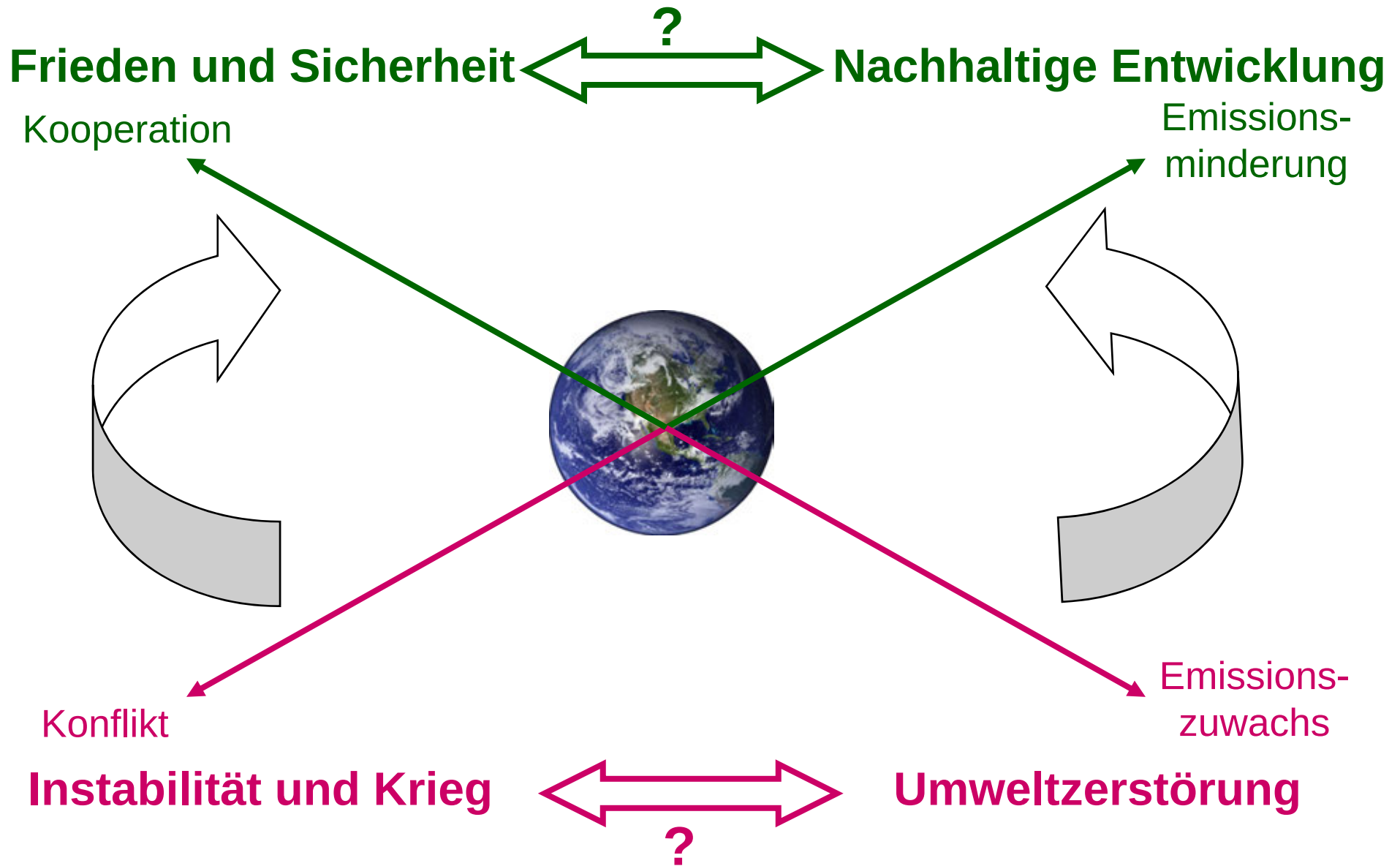
- Menschenwürde
- Solidarität
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Gerechtigkeit
- Demokratie
- Transparenz und Partizipation



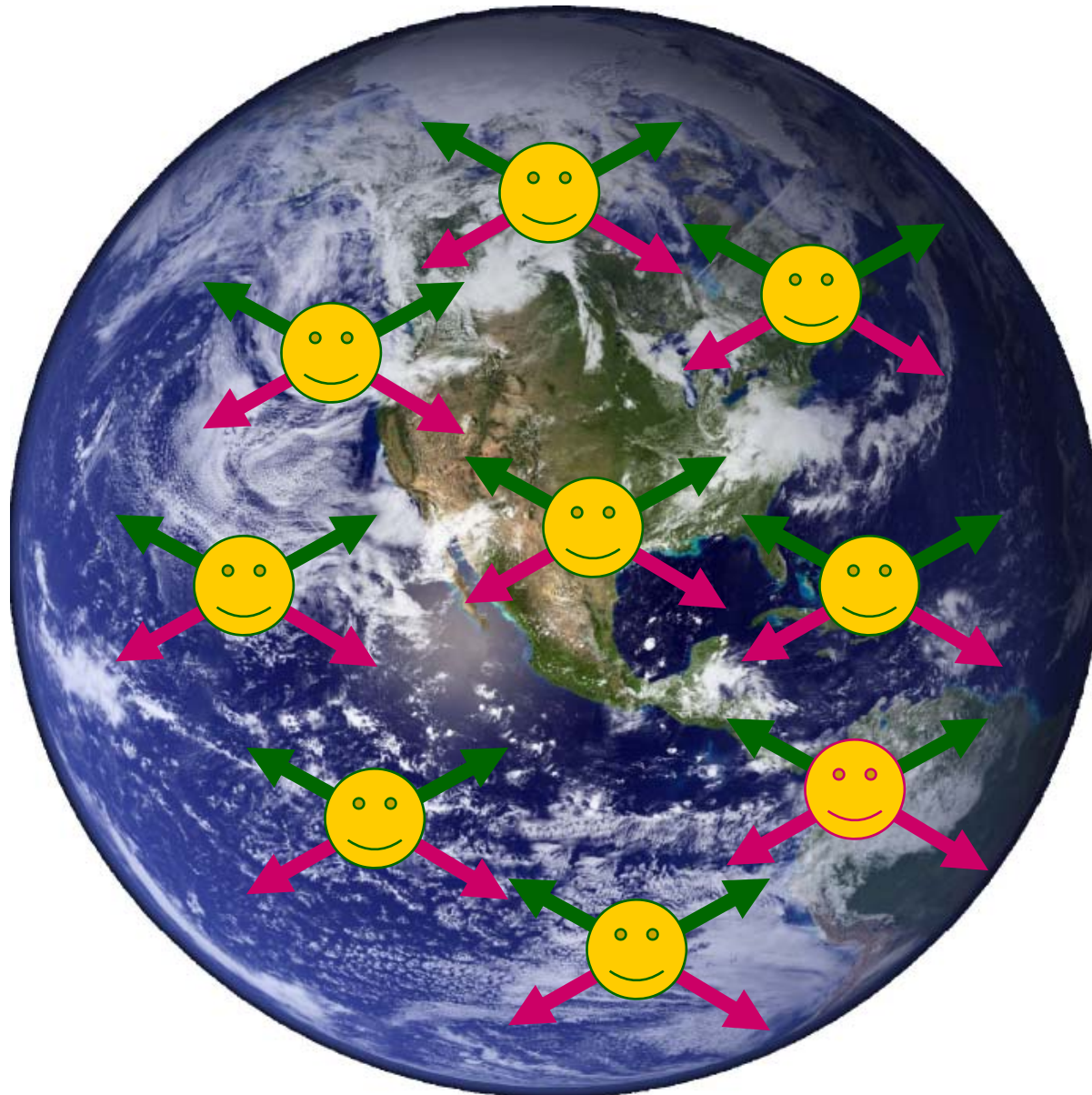
Eine neue Erzählung würde erläutern, wie man ein blühendes Leben innerhalb ökologischer Grenzen erreicht; universelles **Wohlbefinden** bringen, das die Grundbedürfnisse aller Menschen erfüllt; und eine ausreichende Gleichheit gewährleisten, um die **soziale** Stabilität aufrechtzuerhalten und die Grundlage für echte **Sicherheit zu schaffen**.
→ **Konzept der Viable World: Kohabitation statt Konfrontation**



Welt am Scheideweg: Doppelte Transformation zum nachhaltigen Frieden?!



Gemeinsam oder gegeneinander handeln?



Die Natur des Friedens

„Es gibt keinen Frieden zwischen den Menschen ohne Frieden mit der Natur.

Es gibt keinen Frieden mit der Natur ohne Frieden zwischen den Menschen.“

Carl-Friedrich von Weizsäcker

(zitiert nach: <http://www.bund-pfalz.de/Zitate.HTM>)

